

Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlig, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.
Hierzu Sonntag die illust. Gratisbeilage „Der Zeitpiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 287.

Sonntag, den 10. Dezember 1905

Jahrg. 70

Politische Rundschau.

Berlin, 8. Novbr. Zum Tode Hendrik Witbois veröffentlicht der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, General Leutwein, in der „Gegenwart“ einen interessanten Artikel, den er wie folgt einleitet: „So bist Du also dahin, mein alter Freund Witboi, der Du mir so viele schwere Stunden, aber auch so manche Freude bereitet hast, der Du dem deutschen Vaterlande vielen Schaden verursacht, aber auch vielen Nutzen gebracht hast. Du bist zwar schon oft totesagt worden und immer wieder auferstanden, aber diesmal scheinst Du doch wirklich tot zu sein. Lebe wohl, Du Mann mit den zwei Seelen in der Brust, möge Dir die Erde leicht sein! Ich freue mich, daß Du noch einen ehrlichen Soldatentod gefunden hast und so dem Galgen entkommen bist, der Dir, hätten wir Dich in die Hände bekommen, sicher gewesen sein würde. Leider aber würden wir Dich wohl nicht bekommen haben, denn im Fortlaufen warst Du ebenso geschickt wie im Standhalten und der Durchführung von Geschäften.“ Leutwein schildert dann eingehend den Kampf Hendriks mit den Herero von der Befestigung der deutschen Herrschaft und den Verlauf des ersten Witboi-Krieges. Zum Beweis dafür, daß Witboi durch unbestimmte religiös-mythrische Beweggründe dazu bestimmt worden sei, sich schließlich gegen die deutsche Herrschaft aufzulehnen, gibt Leutwein einige Briefstellen wieder, in denen Hendrik in mehr oder minder dunklen Wendungen von einer „Mission“ Gottes spricht. Der Abfall Witbois sei zwar fraglos ein böser Treubruch gewesen, aber allzu viel Steine dürfe man doch deshalb nicht auf ihn werfen. Die in Folge des Hereroaufstandes drohende neue Zeit, die mit der noch gebliebenen Selbständigkeit der Eingeborenenstämme aufräumen werde, war ihm nicht verborgen geblieben. Wer wollte es ihm verargen, wenn er diesem drohenden Unheile zuvorkommen suchte? Leutwein schließt: Solange wir den Cherusterfürsten Armin für seinen Abfall von den Römern als Freiheitshelden preisen und ihm ein Denkmal setzen, solange müssen wir auch Witboi mildere Umstände zuerkennen.

Thomas A. Edison hat dem Deutschen Kaiser einen Original-Edison-Phonographen neuesten Systems überhandt.

Hamburg, 8. Dezbr. Nach dem Ergebnis der Volkszählung hat der Hamburgische Staat 872 028 Einwohner (768 349 i. J. 1900). Die Stadt Hamburg hat 800 582 gegen 705 738 im Jahre 1900. Die Gesamtzunahme beträgt 13,5 v. H.

Die „Liebenswürdigkeiten der ungarischen Presse gegen ihren König, den Kaiser von Oesterreich, sind wert, daß man einmal von ihnen Notiz nimmt, da sich in diesen Pressestimmen der sittliche Tiefstand der magyarischen Kultur gegenüber dem Haupte des Kaisers offenbart: „Der König ist alt, seine Ratgeber aber auch, die Weisheit aber ist nicht immer mit dem Alter gepaart,“ schrieb kürzlich der verstorbene Nikolaus Bartha in „Magharorszag“, und bei der Trauerfeier für die Märtyrer zu Urad fielen die häßlichen Worte: „Traurige Momente mag jetzt ein alter Mann durchleben. Am müden Körper arbeitet unter bitteren Zuckungen das Gewissen. Es möchte sich Luft machen, aber umsonst, die Selbstanklage hört nur mit dem Tode auf. Wird der Himmel dem gebrechlichen Greise Kraft geben, Vergangeneheit und Zukunft durch die Gegenwart gutzumachen, Kraft zur Erwärmung aller magyarischen Herzen, die heute in eisiger Bitterkeit schluchzen?“ Es wäre ein leichtes, tagtäglich eine reiche Blütenlese solcher Äußerungen in den magyarischen Blättern zu sammeln. Fast immer ist es das Alter des

Königs, dem sie spottend ihr Mitleid bezeugen. „Wir Magharer sterben nicht aus Kummer darüber, daß auch der König nur ein Mensch ist und in seinem Alter nur auf sekurische und dumme Ratgeber hört,“ schreibt „Független Magharorszag“. Kann man sich da wundern, wenn immer häufiger in Ungarn Stimmen laut werden, deren Klang an revolutionäre Fanfaren gemahnt? „Die Ruhe: Nieder mit der Dynastie! Es lebe die Republik!“ werden gegen die Wiener Hofburg gerichtet, und wenn die Luftwelle diese Stimmen nach Wien trägt, wird man sie verstehen,“ schrieb „Pesti Hirlap“ schon vor Wochen, und in den letzten Tagen erst wurde in Pester Blättern ein Gedicht konfisziert, dessen Zeilenanfänge die Worte „Tod der Dynastie“ ergaben.

Eine Alarmnachricht aus Ostasien bringt die „Magdeb. Ztg.“: Sie meldet aus Wladivostok über Tokio: Die sibirische Bahn ist von meuternden Truppen zerstört, Wladivostok mit allen Forts brennt.

London, 8. Dezbr. Reuters Bureau meldet aus Rio de Janeiro, die dortigen Zeitungen protestieren heftig gegen das Vorgehen des Kommandeurs des deutschen Kanonenboots „Panther“, der angeblich, ohne die Erlaubnis der Bundesregierung einzuholen, mitten in der Nacht in Santa Catharina Matrojen landete. Diese hätten einen Mann ergriffen, der ein deutscher Deserteur sein sollte. Sie hätten ihn an Bord des Panthers genommen, der dann nach dem Süden weiterdampfte. Der Panther war von Rio de Janeiro gekommen.

Petersburger Meldungen zufolge hat die Zentralkommission der revolutionären Partei gegen zahlreiche hohe Beamte Todesurteile erlassen. Emisäre des Revolutionskomitees wurden in die Provinz entsendet, um die Urteile an den mißliebigen Persönlichkeiten zu „vollstrecken.“ Auch der Priester Gapon soll zum Tode verurteilt worden sein. Er wird beschuldigt, daß er für den Zarismus gewonnen worden sei. Die angebliche Auslandsreise Gapons sei eine regelrechte Flucht vor seinen bisherigen Genossen. Gapon soll bereits die deutsche Grenze überschritten haben, um sich nach Frankreich zu wenden.

Oertliches und Sächsisches.

Die heutige 2. Advents-Nummer des Grenzboten enthält 16 Seiten, sowie für die Abonnenten die illustrierte Wochenbeilage „Der Zeitpiegel“.

Bad Elster, 9. Dezbr. Der Gemeindebezirk Bad Elster, zu welchem die Orte Bärenloch, Heßenstein, Reuth und Christiansreuth gehören, hat nach der Zählung vom 1. I. M. 2084 Einwohner. 1900 hatten wir im Gemeindebezirk nur 1992 Bewohner. Die Zunahme beträgt 4,7 Prozent. Die Einwohnerzahl ist mithin in 5 Jahren um 93 gestiegen. Etwas höher noch würde sich die Einwohnerzahl hier stellen, wenn die Zählung zu einer anderen Jahreszeit stattfände, denn viele Willen sind im Herbst und Winter hier geschloffen. Die Inhaber solcher Logishäuser privatisieren zu dieser Zeit in anderen Orten.

Bad Elster, 9. Dezbr. Mehrere Grundstücksverkäufe bez. Käufe haben in den letztvergangenen Tagen hier wieder stattgefunden. Zum Preise von 87 000 Mark in anderen Besitz übergegangen ist die schön gelegene Villa „Wahnfried“ an Herrn Sanitätsrat Dr. Köhler, den Inhaber des Sanatoriums hier. Seitheriger Besitzer dieser Villa, welche von einem großen Garten umgeben und zwischen der Roßbacher- und Reuthstraße gelegen ist, war unser Musikdirektor Herr Woldert. — Von Herrn Brief-

träger Ernst Vollmus hier hat Herr Klempnermeister Gustav Jäger dessen Hausgrundstück zum Preise von 9000 Mark gekauft.

Bad Elster, 8. Dezbr. Die am 26. April 1899 aufgelöste hiesige Weberinnung hat noch ein Kapital von 184 Mark 46 Pfg., über dessen Verwendung aber nach einer Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft vom 24. August 1905 die Gemeinde zu bestimmen hat. Das Kollegium beschließt, das Sparfassenbuch in seinem Besitze zu behalten und die Einlage als Unterstützung in Bedürftigkeitsfällen an alte Webrmeister nach und nach zu verteilen.

Spielplan-Entwurf des Stadttheaters in Plauen. Sonntag halb 3 Uhr: Max und Moriz. Sonntag 8 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Oper in 3 Akt. mit 1 Vorspiel und 1 Nachspiel von J. Offenbach. Montag: Voccaccio. Dienstag: Die Brüder von St. Bernhard. Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. Donnerstag: Hofgünst. Freitag: Tannhäuser. Sonnabend: halb 8 Uhr: Wilhelm Tell. Sonntag halb 4 Uhr: Frau Holle. Sonntag 8 Uhr: Der Zigeunerbaron.

Falkenstein, 8. Dezbr. Nachdem kürzlich auch das Landesmedizinalkollegium zur Frage des Einzelkelches Stellung genommen und sich für den Gebrauch desselben aus Gesundheitsrückichten ausgesprochen hat, dürfte nunmehr die Frage am Platze sein, wie sich der Gebrauch des Einzelkelches auch praktisch durchführen läßt, namentlich bei Massenkommunionen an Festtagen. Hier wird seitens der Geistlichen die größte Vorsicht in sanitärer Hinsicht beim gemeinsamen Kelch angewendet, namentlich wird der Kelch in kurzen Zwischenräumen in der Sakristei gereinigt und öfters beim Gebrauch abgewischt. Für kranke Personen wird ein besonderer Kelch bereit gehalten.

In Falkenberg erhängte sich ein elfjähriger Knabe, anscheinend aus Furcht vor Strafe.

Zwickau, 8. Dez. Entwichen ist aus dem hiesigen Stadtfrankenhaus der vom hiesigen Landgericht wegen gewerbsmäßigen Wilderns zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilte berückichtigte Wilderer Schädlich aus Schönhaide. Er simuliert vor der Einlieferung ins Landesgefängnis hier Krankheit und wurde deshalb zunächst dem Stadtfrankenhaus zugeführt.

Buchholz, 7. Dezbr. Am Montag abend gegen 10 Uhr wurde bei der Tippmannschen Schleiferei, die an der Straße nach Schmalzgrube liegt, der Arbeiter Sachse, wo er Holzstoff in einem Schuppen trug, von einem Menschen überfallen, der ihm zurief: „Halts Maul und gib dein Geld her.“ Ein zweiter Strolch versetzte dem Arbeiter einen Schlag mit einem starken Knüttel über den Kopf. Der Ueberfallene stürzte zu Boden, worauf ihm die Begehrer das Geld, etwa 4,50 Mark, abnahmen. Blutend wurde Sachse aufgefunden. Glücklicherweise sind seine Verletzungen nicht gefährlich. Zwei dieses Ueberfalles verdächtige Männer sind am andern Tage festgenommen worden.

Leipzig, 9. Dezbr. Beschlagnahme wurden heute früh durch die Königl. Staatsanwaltschaft im Geschäftslokal des American-Diamond-Palace auf der Petersstraße alle gestempelten Goldsacken. Die Beschlagnahme ist in Folge einer Probe des städtischen Münzvereins erfolgt, bei der sich ergeben hatte, daß ein mit 14 Karat gestempelter Ring nur einen Feingehalt von 2,5 Karat hatte.

Die Interpellation Goldsteins wird wahrscheinlich am nächsten Donnerstag in der Zweiten sächsischen Kammer zur Beratung kommen.

Altenburg. Die Ausbildung von Chauffeuren, die das Technikum Altenburg übernommen hat, findet, wie wir hören, auch während des Winters statt. Es ist dies mit Freu-

den zu begrüßen, da bekannter Maßen gegen das Frühjahr hin der größte Bedarf anChauffeurren vorhanden ist und gerade an tüchtigen Chauffeurren immer Mangel ist.

Vermischtes.

Die Koburger und die Gothaer. Die Städte Gotha und Koburg können einander nicht recht leiden und müssen doch miteinander leben. So kommt es denn zu Reiserien, die nie ganz abbrechen. Neulich schrieb das „Kob. Tgbl.“ anlässlich des Einzuges des Herzogs Karl Eduard in Gotha: „Wenn die Gothaer lernen wollen, wie man derartige Feiern würdig, jehenswert und nicht verjagend ausführt, so hätten sie sich unsere Abschiedsfeier für den Regenten und noch mehr unsere jüngsten Einzugsfeierlichkeiten ansehen sollen, das wäre ihnen sehr dienlich und nützlich gewesen.“ Darauf konnte man in dem „Goth. Tgbl.“ lesen: „Wir können darauf den Koburgern nur erwidern, daß wir Gothaer keinen Wert darauf legen, zu einer Zeit, wo das minder bemittelte Volk zugunsten großer Herren mit der Fleischnot kämpft, große Aufwendungen für lediglich dekorative und im Grund überflüssige Dinge zu machen. Im Byzantinismus hat Gotha den Koburgern noch stets den Vorrang gelassen.“ Jetzt werden vermutlich die Koburger wieder klagen, in der Grobheit sei mit Gotha nicht zu konkurrieren.

Der rutschende Berg über dem Altenbekener Tunnel. In Fachkreisen wird daran gezweifelt, daß es den Bahnbehörden jemals gelingen wird, eine sichere Durchfahrt durch den Tunnel zu schaffen. Der neu erstandene Bruch, der sich von der Einfallstelle in der Richtung auf Bahnhof Altenbeken in einer Länge von fast 30 Meter hinzieht, ist am Freitag voriger Woche eingetreten, und trotz der sofortigen Inangriffnahme ist die Absteifung noch nicht ganz gelungen. Auch der Erdrutsch oberhalb des Tunnels, in dem große Bäume versunken sind, nimmt noch an Ausdehnung zu, und die Fachleute sind davon überzeugt, daß weitere und größere Senkungen noch eintreten werden. Der neue Bruch im Innern des Tunnels, dessen Folgen und Gefahren noch gar nicht zu übersehen sind, wird zurückgeführt auf ein schwimmendes Gebirge, das über dem Tunnel, besonders über der Bruchstelle lagert. Neuerdings macht sich auch das Wasser stärker bemerkbar. Wenn alles glatt verläuft und keine neuen Unfälle und Schwierigkeiten eintreten, so werden doch wohl zwei Jahre vergehen, bevor die Strecke für Personenzüge wieder freigegeben werden kann.

Weiteres von der Volkszählung. Aus der Pfalz wird der „Tgbl.“ geschrieben: Die Furcht vor der Erhöhung der Hundesteuer (eine solche inzwischen aber wieder zurückgezogene Vorlage beschäftigte jüngst die bayerische Kammer. D. Red.) veranlaßte die Gemeinde W. gelegentlich der am 1. d. M. vorgenommenen Volkszählung, der Statistik ein Schnippchen zu schlagen. Man hatte sich dort ausgerechnet, daß die Gemeinde 305 Einwohner zähle, also fünf über die Zahl, bei der die Erhöhung der Steuer in Kraft treten solle. Um nun die Gemeinde vor diesem Mißgeschick zu bewahren, machten sich am 30. November sechs Mann auf den Weg und übernachteten in der Stadt Annweiler. Auf diese Weise wurden sie in W. nicht mitgezählt und die verhängnisvolle Steuerengrenze wurde nicht erreicht.

Im Gefängnis eine Million geerbt. Im Gefängnis von Melun befindet sich gegenwärtig ein Deutscher namens Treisch in Haft, der soeben eine Millionenerbschaft gemacht hat. Er wurde hiervon durch die Behörde in Kenntnis gesetzt, mit dem Bemerkens, daß das Vermögen für die Dauer seiner Haft amtlich verwaltet würde. Eine sofort angebrachte Bitte um Kostaufbesserung für einen Frank täglich wurde abschlägig beschieden.

Weihnachtsliteratur für den Büchertisch. Aus germanischer Vorzeit. Das dieser Tage im Teutonia-Verlage, Leipzig, Mühlgasse 10, erschienene Buch: Irmintrud, Roman aus der Vorzeit des Ratten- und Hermandurenkrieges von Fr. Döhle-Kassel (Preis eleg. brosch. 3 Mk., eleg. geb. 4 Mk.) ist vor allen anderen Neuigkeiten des Büchermarktes geeignet, ein Weihnachtsgeschenk vornehmen Genres zu werden. In durchaus gehaltvoller Weise wird hier der Ausbruch des Krieges zwischen den alten Hessen und Thüringern geschildert und durch das Ganze zieht sich der fesselnde Faden einer Familiengeschichte, deren Heldin Irmintrud den heimatischen Gau verläßt, um in fremdem Lande sich Heim und Herd zu gründen. Aus dem Romane sei an dieser Stelle auszugsweise der Ueber-

fall von Heilowag gegeben, der uns mit den hauptsächlichsten Persönlichkeiten des Wertes bekannt macht.

Pferdefleisch und Gesundheit. Wir sind heute noch in größeren Kreisen gewöhnt, das Pferdefleisch als minderwertig anzusehen. Da sich aber der Genuß des Pferdefleisches in den letzten Jahrzehnten, namentlich aber in diesem Jahre in Deutschland ganz außerordentlich gesteigert hat, so war es überaus angebracht, exakte, physiologische Forschungen anzustellen, was an den Vorkürfen, die man dem Pferdefleisch macht, Wahres sei. Das ist von Professor Pflüger in Bonn geschehen. Er hat bald herausgefunden, daß tatsächlich eine nachteilige Wirkung des Pferdefleisches vorhanden ist, und zwar eine abführende, die sich jedoch mehr bei gekochtem als bei rohem Fleische äußert. Diese Wirkung ist auch in den zoologischen Gärten bekannt, weshalb man dort namentlich bei Raubtieren einen Zusatz von Knochen gibt oder zu minderwertigem Kuhfleisch übergeht. Schwierig war es, die nach den Resultaten im Pferdefleisch vorhandenen giftigen Stoffe herauszufinden. Pflüger hat nachgewiesen, daß zu Dreivierteln das Lecithin daran schuld ist, ein im Tier- und Pflanzenkörper vorkommender, den Fetten ähnlicher Stoff, der an und für sich für den menschlichen Organismus sehr wichtig ist, der jedoch im Uebermaße schädlich wirkt. Das andere Viertel muß allen Erfahrungen nach sicher noch Neutralfett und Cholestearin enthalten. Daß auch dieses dem Körper nicht dienlich ist, geht schon einfach daraus hervor, daß aus ihm, wenn es im Uebermaß vorhanden ist, die Gallensteine gebildet werden. Diese Stoffe reizen den Darm. Da die Gegenwart von Fetten im Dünndarm eine gesteigerte Aufsaugung des Wassers veranlaßt und dadurch die wasserreichen Kotentleerungen beseitigt, so liegt darin schon ein Fingerzeig, wie man das Pferdefleisch ohne Schaden für die Gesundheit genüßlich, auch für Menschen, machen kann. Pflüger gibt selbst eine Art von Kochzettel: 1. Das Pferdefleisch wird in Brei verwandelt, auf ein Kilogramm mit einem Zusatz von 25 Gramm gemahlener Nierenfett vom Ochsen oder Hammel verjert und mit einer Mehlsauce als Hackee genossen; 2. das Pferdefleisch wird in Scheiben geschnitten, in Wasser gargekocht, die Brühe, worin sich, nebenbei bemerkt, die giftigen Stoffe ansammeln, fortgegossen und das Fleisch mit einer fetten Sauce und Bier, Tee oder Kaffee genossen, 3. das Pferdefleisch wird in Brei verwandelt und nach Zusatz von etwa 100 bis 200 Gramm Reis nebst 25 Gramm Ochsen- oder Hammelfett auf 1 Kilogramm Fleisch auf Dampf gargekocht, 4. das Pferdefleisch wird gebraten mit reichlicher Menge von Nierenfett des Ochsen oder Hammels und mit fetter Sauce gegessen.

Sarah Bernhardt auf dem Kriegspfade. Sarah Bernhardt, die jüngst in Havanna ausgepfiffen wurde, weil sie die Kubaner als schlecht angezogene Affen bezeichnete, gebrachte, in Quebec angekommen, beleidigende Ausdrücke gegen einen Teil der kanadischen Bevölkerung. Sie und ihr Partner de Max wurden dem „B. L. M.“ zu folge beim Verlassen des Theaters mit faulen Eiern beworfen. Sarah Bernhardt erhob sich in Schlitten und rief: „Danke, es lebe die Zivilisation.“

Jungfrau-Versteigerung. Der Stadt St. Goar flossen nach vorhandenen alten Rechnungen aus der Versteigerung der Jungfrauen im 15. bis 18. Jahrhundert jährlich dreißig Taler in die Kasse. Auf Ostermontag nämlich wurden alle Jungfrauen auf dem Rathhause an die Männer versteigert, was dann zur Folge hatte, daß die angestiegerte Jungfrau das ganze Jahr hindurch nur mit ihrem Ersteigerer tanzen durfte. Es blieb dabei sehr häufig nicht aus, daß aus der lieblichen Tänzerin eine geliebte Gattin wurde.

Leipzig, 6. Dezbr. Gestern verübte ein wegen Sittlichkeitsverbrechen in Haft genommener 18 Jahre alter Stanzer aus Naumburg folgenden Selbstmordversuch: Er zerbrach eine Sicherheitsnadel und verschluckte die Teile derselben. Der spitze Teil blieb jedoch im Kehlkopf stecken und mußte ärztliche Hilfe schleunigst gerufen werden. Nach erfolgter Anwendung der Röntgenstrahlen konnte die eingespießte Nadel entfernt werden.

Ein Schilfbürgerstreich wird aus Hohenhurst im badischen Hanauerland bekannt. Dort sollte ein junger Gemeindefürer in Amt und Würden eingeführt werden und seinen Ring durch die Nase gezogen bekommen. Dem angehenden Verehrer der Kanauer Rindviehzucht paßte nun die Prozedur absolut nicht, und er

bäumte sich gewaltig in die Höhe. Da hieß es dann: „Holtene fecht!“ und jeder hielt den Widerspenstigen fest, so daß er nachgab und der Ring schließlich befestigt werden konnte. Mittlerweile war aber der Stier an den ungestümen Umhaltungen ersickt und maustot.

Erzherzog Josef von Oesterreich erzählte mit großem Vergnügen eine Geschichte, wie er einst ein Trinkgeld erhalten hatte. Er ging in dem Park seines Schlosses bei Fiume spazieren, als ein Tourist ihn ansprach und fragte, ob er durch das Schloß gehen dürfe. Der Erzherzog erteilte die Erlaubnis und diente dem Fremden gleichzeitig als Führer. Er zeigte ihm die verschiedenen Gemäcker und beschrieb alles so interessant, daß der Fremde zum Abschied seinen lebenswürdigen Führer freundschaftlichst einen Schlag auf die Schulter gab und ihm einige Gulden in die Hand drückte. Der Erzherzog steckte das Geld dankend ein, ließ dann die Münzen fassen und mit der Inschrift versehen: „Das ist das einzige Geld, das ich je in meinem Leben wirklich verdient habe.“ Als der Kaiser von Oesterreich einmal in der Nähe von Monte Carlo einen Spaziergang machte, wurde seine Aufmerksamkeit auf ein störrisches Pferd gelenkt, das den Wagen, an den es gespannt war, in Gefahr brachte. Der Kutscher hatte alle Gewalt über das Tier verloren, aber Franz Josef ergriff die Zügel und beruhigte schließlich das Pferd. Der Kutscher war dankbar für den Beistand des Fremden und sagte zu ihm: „Ich weiß nicht, wer Sie sind, möchte Ihnen aber gern meine Dankbarkeit für Ihre Freundlichkeit beweisen, wenn es Ihnen also Vergnügen macht, so steigen Sie ein, ich fahre Sie dann umsonst nach Hause.“ Der Kaiser dankte dem Manne, lehnte aber die freie Fahrt ab. — Auch Kaiser Wilhelm II. hat vor seiner Thronbesteigung ein ähnliches Erlebnis gehabt. Als er eines Abends allein durch die Königgräzer Straße ging, sprach ein Amerikaner ihn an und fragte: „Können Sie mir nicht den Weg zum Potsdamer Bahnhof zeigen?“ „Sehr gern!“ lautete die in englischer Sprache gegebene Antwort, und der Kronprinz begleitete vergnügt plaudernd den Mann bis zum Bahnhof. Beim Abschied sagte der Amerikaner: „Sie sind ein tüchtiger Mann, Fremder, und ich werde stolz sein, wenn Sie auf mein Wohl trinken.“ Der Kaiser bewahrte die Münze auf.

Zur Schaffung einer Weihnachtsbriefmarke macht ein Leser der „Times“ einen nicht üblen Vorschlag, um der Post die Bewältigung der ungeheuren Belastung durch Aufgabe von Briefen, Karten und Paketen zur Weihnachtszeit zu erleichtern. Er empfiehlt, eine besondere Briefmarke auszugeben, deren Benutzung für die Post als Hinweis diene, daß die Sendung für Weihnachten bestimmt sei. Das Publikum könnte Sendungen mit solchen Postwertzeichen schon Wochen im voraus zur Post geben und somit der Behörde ihre Arbeit um ein gut Teil erleichtern. In Deutschland, wo auch der Neujahrstag die Post gewaltig beschäftigt, sollten demnach zwei Arten von Marken eingeführt werden, der Tannenbaum und der Neujahrseigel.

Eine Schiffsbremse! In Fiume, in den Docks des Lloyd, werden gegenwärtig Versuche mit einem eigenartigen Apparate gemacht, der von dem Ingenieur Svetkovich erfunden wurde. Es handelt sich um eine Schiffsbremse, welche die Form eines Fallschirmes, der aus seinen Stahlplatten zusammengesetzt ist, besitzt. Zum Zwecke des ersten Versuches wurde der Apparat an den Vorderteil der „Clotilde“, eines Schiffes des Lloyd, befestigt und Vollampf gegeben. Sobald die volle Geschwindigkeit, etwa 16 Kilometer pro Stunde, erreicht war, wurde der zusammenfassende Bolzen herausgezogen und der Fallschirm sank in das Wasser. Das Schiff erhielt eine kaum wahrnehmbare Erschütterung und kam innerhalb 30 Fuß zum Stillstehen. Die Stangen und Bolzen, welche die Platten der Bremse zusammenhielten, hatten sich jedoch stark verbogen; aus ihrer Nachgiebigkeit erklärte sich auch die geringfügige Stosswirkung. Später wurde ein Versuch mit einer stärkeren Bremse gemacht und jetzt hielt das Schiff beim Fallen der Bremse fast momentan an. Es hat sich also herausgestellt, daß mit dieser Erfindung eine weitere Sicherung für den Schiffsverkehr gefunden wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zwickau, 9. Dezbr. Gestern nachmittag erschloß sich der Kassier Wolfersdorff von der Landesstrafanstalt dahier nach Ankunft des Kassenrevisors.

B. — Der Rangierer Romnik, welcher, wie gestern gemeldet, auf Station Schönberg bei

Mehltheuer gestern nachmittag von einem Wagen überfahren worden war, ist seinen schrecklichen Verletzungen im Stadtfrankenhanse zu Plauen erlegen. Eine Frau und zwei Kinder trauern um den Ernährer.

Altona, 9. Dezbr. Generalleutnant von Trotha wird voraussichtlich am 12. d. J. aus Südwestafrika in Hamburg eintreffen. Zu seinem Empfang werden vom Generalkommando größere Festlichkeiten geplant. Der kommandierende General von Bock und Polach wird den Heimkehrenden bei seiner Landung begrüßen. Abends findet ein Festessen im Kaiserhof zu Altona statt.

Lübeck, 8. Dezbr. Als heute der Gerichtsvollzieher Schwahn bei dem Kaufmann Blombenthal eine Pfändung vornehmen wollte, schoß letzterer auf den Gerichtsvollzieher, verwundete ihn tödlich und verübte darauf Selbstmord.

Budapest, 9. Dezbr. Gestern Nacht drangen Diebe in das Schloß des Prinzen Schaumburg-Lippe in Dedenburg und stahlen für 10,000 Mark Pretiosen. Im Zimmer nebenan schlief während des Diebstahls der Kronprinz von Dänemark, der beim Prinzen Schaumburg-Lippe, seinem Schwiegersohn, als Gast weilte.

London, 9. Dezbr. „Central News“ bringt die nach den amtlichen, deutschen Berichten völlig unglaubwürdige Meldung aus Kapstadt, daß die Nachrichten über die Erfolge der Deutschen gegenüber der Hottentotten übertrieben seien. Es sei unrichtig, daß Witboi gefallen wäre, er sei angeblich noch am 15. Dezember gesehen worden, während er dem Deutschen Bericht zufolge am 3. November verstarb. Im Süden der Kolonie seien Morenga und Morris noch immer Herren der Lage. Mehrere deutsche Proviantkolonnen wurden angegriffen, die Begleitmannschaften niedergemacht.

Dessa, 9. Dezbr. Nach Privatmeldungen aus Sebastopol ist Leutnant Schmidt noch nicht hingerichtet. Er wurde unter sehr starker Bedeckung nach der Festung Dschakoff gebracht. Ferner wird berichtet, daß der Herausgeber des „Krimskij Wjestnik“ unter Todesandrohung gezwungen wurde, einen Artikel zu veröffentlichen, der die Juden und Revolutionären als Urheber der letzten Aufstände bezeichnet. Militär verhindert, daß Depeschen aus Sebastopol abgehen.

Nachr. vom Standesamte Adorf vom 1.—30. November 1905.

Geburten: Sticker Emil Bernh. Majes T. Helene Elja. Fabrikarb. David Heinrich Preußner T. Theresie Alma. Tischler Rob. Albin Scherzer in Leubetha T. Frieda Dora. Baumstr. Aug. Louis Karl Rommel S. Karl Hans. Masch.-Sticker Gotthard Meinel T. Emma. Bogenm. Herm. Chstn. Geisinger in Jugelsburg S. Otto Alfred. Schmied Ernst Bruno Würker S. Alfr. Kurt. Led. Wirtschaftsgeh. Anna Bertha Fuchs in Schönwind T. Helene Gretchen. Schiffschst. Wilh. Emil Wunderlich in Jugelsburg T. Dora

Elise. Bogenm. Wilh. Dskar Roth in Siebenbrunn T. Hildegart. Schneider Karl Schuster in Siebenbrunn S. Martin Fritz. Led. Fabrikarbeiterin Emma Bertha Friedel S. Gustav Kurt. Muschelschleifer Emil Albert Gerbert in Remtengrün S. Walter Erich. Musterzeichner Johann Rich. Jurt T. Helene Herta. Streckenarb. Heinr. Dst. Schlott in Sträßel S. Otto Willy. Tischl. Aug. Ewald Krippner T. Marianne Ilse. Holzbildhauer Rich. Herm. Bauer in Jugelsburg T. Elja Klara. Tischler Erwin Rud. Fieß S. Paul Arthur. Led. Bädl. Agnes Hoppe S. Hans Fritz. Straßenw. Franz Reinh. Bauer T. Elise. Schuhmacher Alwin Ed. Hengel S. Gust. Alfred. Weber Gg. Bang T. Johanne Gertrud.

Aufgebote: Lok.-Führ. Gust. Glob. Gramer mit der led. Elja Luise Tischler, beide hier. Fabrikarb. Albin Herm. Neudel mit der led. Spinn. Klara Alma Winkler, beide hier. Telegraphenarb. Aug. Herm. Bauer mit der led. Näh. Olga Dora Krauß, beide in Remtengrün. Fabrikweber Emil Eli Strunz in Jugelsburg mit der led. Anna Jugl hier. Tischler Fritz Oswald Müller mit der led. Weberin Anna Lina Uebel, beide hier. Bremser Frdr. Karl Wolfram mit der led. Anna Emilie Gläsel, beide hier. Schuhmchr. Paul Otto Kästner mit der led. Portef. Emma Anna Adler, beide hier. Kaufmann Ernst Otto Hartmann mit der led. Anna Aug. Bauernfeind, beide hier. Sattler Ernst Chstn. Geipel mit der led. Spulerin Anna Hengel, beide hier. Kaufm. Karl Georg Hartmann mit der led. Haus-tochter Helene Elise Voit, beide hier. Schneidemüller Gust. Aug. Stöß in Remtengrün mit der led. Fädl. Hulda Lina Huster in Plauen. Masch.-Sticker Ernst Otto Döhler mit der led. Fabrikweb. Klara Ida Nibel, beide in Jugelsburg.

Eheschließungen: Kontorist Alfr. Heffel mit der led. Anna Bertha Zenker, beide hier. Bogenm. Wilh. May Adler in Wernitzgrün mit der led. Wirtschaftsgeh. Ida Lina Wunderlich in Schönwind. Bogenm. Ernst Rob. Schtner hier mit der led. Bertha Ida Roszbach in Siebenbrunn. Zimmerm. Ernst Rob. Jörn mit der led. Spul. Martha Aug. Braungard, beide hier. Jngen. Max Rich. Roth in Sibswald mit der led. Minna Ernest. Kolbe in Leubetha. Lehrer Wilh. Frdr. Kühle in Magdeburg mit der led. Margarethe Kohle hier. Fabrikattler Karl Louis Burkhart mit der led. Fabrikarb. Klara Göbel, beide hier. Muschler Otto Bindner mit der led. Fädl. Antonie Anna Böhme, beide hier.

Sterbefälle: Bogenm. Johann Aug. Müller in Remtengrün 70 J. 8 M. 15 T. Herr. Frieder. Hennebach geb. Schug 67 J. 11 M. 4 T. Pauline Emilie Horbeck 80 J. 10 M. 10 T. Paul Alfred Unger in Jugelsburg 6 M. 3 T. Ed. Max Pechmann totgeb. T. Sticker Franz Rich. Renz 48 J. 2 M. 10 T. Gertrud Käthe Kirchhof 1 M. 20 T. Tischler Kurt Arno Wilh. Richter 30 J. 2 M. 20 T. Auguste Emilie Schiller geb. Renz 58 J. 5 M. 1 T. Fabrikarb.

Marie Gertrud Neujeifer 17 J. 9 M. 1 Wagenrücker Alwin Max Roth in Leubetha J. 5 M. 14 T. Tischler Rob. Wilh. Höfe Sträßel 53 J. 9 M. 6 T. Gust. Adolf W in Remtengrün 1 M. 23 T. Dora Elise B derlich in Jugelsburg 2 T. Antonie Aug Schredenbach geb. Gläsel 77 J. 11 M. Bädmstr. Gust. Adolf Paulus 60 J. 4 M. 4 Anna Frieda Thomä 4 M. 5 T. Walter Ho Spranger 11 J. 6 M. 24 T. Marianne J Krippner 3 T. Handarb. Karl Gottlieb Seide in Remtengrün 45 J. 11 M. 13 T. Baunternehmer Joh. Chstn. Schüller 56 J. 5 M. 29 T. Anna Erna Todt in Sträßel 1 M. 29 T.

Nachr. vom Standesamt Brambach vom Monat November 1905.

Geburten: Violinbogenmchr. Arno B. Gähler T. Elja Anna. Bahnarb. Albin Gust. Leicht in Oberbrambach S. Albin Gustav. Violinbogenmchr. Otto Alfr. Mohr in Rohrbach S. Max Erich. Klempner Herm. Rich. Geipel T. Elfriede Martha. Handelsm. Joh. Chstn. Schröder S. Christian Arno. Steinmez Gust. Aug. Stark hier T. Klara Emma.

Aufgebote: Gymnasiallehrer Ernst Bernhard Gaerth in Neubrandenburg mit der led. Kath. Albertine Erna Marie Strauß hier. Gutsbesitzer und Violinbogenm. Ernst Rich. Geipel hier mit der Wirtschaftsgeh. Emma Laura Uebel in Oberbrambach.

Eheschließungen: Violinbogenm. Karl Moritz Roth in Rohrbach mit der Korsetarb. Ida Karoline verm. Gläsel geb. Sommer hier.

Sterbefälle: Johanne Chstne. Frieder. Meyer geb. Sell hier 67 J. 3 M. Led. Johanne Chstne. Marg. Ebert hier 76 J. 6 M. 17 T.

Angekommene Fremde (9. Dezbr.) Hotel Goldner Löwe.

Kaufl. Adolf Ruß, Leipzig, Herm. Hanel, Dresden, Martin Dertel, Ronneburg, Edmund Schaaf, Gera, Herm. Horn, Görlitz, Benno Fischer, Leipzig, Ceres Kreisel, Plauen.

Hotel Victoria. Kaufl. Emil Canis, Dresden, Sigm. Sardahey, Breslau, Emil Rittler, Leipzig, Karl Fündeljen, Chemnitz.

Hotel zur Post. Rob. Wächter, Fabr., Reichenbach, Heinr. Arnold, Jngen., Nürnberg, Albin Dunger, Rfm., Greiz.

Gasthof zum schwarzen Bär. Walter Rottloff, Rfm., Chemnitz. Goldner Stern.

Paul Leischer, Hdlr., Dresden, Louis Meißner, Fleischerstr., Falkenstein, Fritz Meißner, Viehhdlr., Rodewisch.

Nachtrag zur Liste der empfohlenen Geschäfte.

Fuchs, G., Hofstr.: Unterkleider, Strümpfe, Handschuhe, Normalwäsche, Wolle. Pechmann, Rob.: Nähmaschinen, Ersatzteile.

Ein Teppich, Läufer, Sophabezug, Linoleum, Zimmerbelag. oder: Eine Plüschtschlecke, Kameelhaardecke, Reisedecke, Rollschutzwand. ist ein willkommenes, praktisches Geschenk. Diese beziehen Sie vorteilhaft noch zu alten sehr billigen Preisen vom Verl.-Gesch. Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzerstr. 2. Skizzen u. Preislisten gr. u. franko. Marzipan-Figuren Richard Selbmann. 4 junge Wagenpintscher sind sofort billig zu verkaufen Hotel Engel, Adorf. Stoff-Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen, -Hosen etc. sowie reichhaltige Musterkollektion von eleganten Herren- u. Damenstoffen empfiehlt äußerst preiswert Aug. Jenker jr., Storchstr. 2.

Empfehle Meissner Kachelofen, — auf Wunsch auch billigeres Fabrikat — als Spezialität: Küchenofen mit Heizregulierung, D. R. G. M. № 184 786, sparsamer Kohlenverbrauch, möglichst schnell und viel Wärmezeugnis. Referenzen stehen sehr viel zur Seite. Grosses Schaulager! Arthur Sieber, Töpfermeister, Markneukirchen.

Urin Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller eridlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trüben Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. f. Jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt v. R. Otto Lindner, Chemiker, vereid. u. approb. z. selbständ. Betrieb einer Apotheke, Dresden-A. 16, Fürststr. 47 Chem. Laboratorium. Kleine Flasche Urin ist nur per Post einzulenden.

Schöne Frauen verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der Dresdener Marke Lana-Seife v. Hahn & Hasselbach, Dresden, verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines schönen Teints. à St. 50 Pf. in d. Löwen-Apotheke.

Lebensversicherung. Erstklassige Aktien-Gesellschaft, die auch die Versicherung kleiner Kapitalien ohne Unterjuchung betreibt, sucht für Adorf, sowie an allen Orten des Vogtlandes Vertreter (Hauptagenturen) gegen hohe Provision, evtl. späteres Fixum und Reisetätigkeit. Speziell als Nebenerwerb — auch für Damen — geeignete Instruktion durch Beamte der Gesellschaft. Offerten unter O. 631 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Schwarzseidene Schürze verloren. Gegen Belohnung abzug. Polizeiwahe.

Ernst Haufe's Zahn-Atelier Elsterstrasse 31 gegenüb. Hotel Bl. Engel. Mittwochs keine Sprechstunde.

Liebreizend ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weißsammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt nur: Steckenpferd-Lilienmilk-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. bei Otto Pflug, Sax.-Dr. W. Weniger, Kauf

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung

Türken

Geschäfts-Uebernahme.

Einer geehrten Bewohnerschaft von Adorf und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich am heutigen Tage das Restaurant zum

„Landhaus“

zur Bewirtschaftung übernommen habe. Durch Verabreichung von nur Bestem aus Küche und Keller werde ich jederzeit gerne bestrebt sein, vollste Befriedigung der mich gütigst beehrenden Gäste zu erlangen.

Um gütige Unterstützung bittend, zeichne
Adorf, den 5. Dezember 1905.

Hochachtend

Bruno Ficker.

Türken!

A. Kretzschmar's Zahn-Atelier

Adorf, Langestr. 14 I. E.
Zahnersatz
mit u. ohne Gaumen.
Plomben in Gold, Silber, Cement etc.
Nervtöten, Zahnziehen
schmerzlos.

Holz-Pferde

werden schön vorgerichtet bei
* K. Böhmer, Müller's Stickerie.

5
PROZ.
RABATT
GEWÄHRT
DRUCKEREI
OTTO MEYER
AUF NEUJAHR'S-
KARTEN, WELCHE VOR
18. DEZ. BESTELLT
WERDEN.
400 MUSTER
ZUR GEFL. AUSWAHL.

Christbaumkonfekt & Biscuit, Pfd. von 60 Pf. an Richard Selbmann.

Zum bevorstehenden Weihnachts-
feste empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in
Nähmaschinen

nur erstklassiges Fabrikat.
Teilzahlungen gern
gestattet.

Rob. Pechmann,
Adorf.

Reparaturen prompt und billig.

Friedr. Wilh. Krause

Königl., Grossherzogl., Herzogl. Hoflieferant
Leipzig, Katharinenstrasse 6
Spezialgeschäft u. Versandhaus von Delikatessen,
sowie sämtl. Artikel für die feine Tafel und Küche
empfiehlt für die bevorstehende

Weihnachtszeit

sein reichhaltiges Lager aller in- u. ausländischen
Conserven

neuester Ernte zu billigsten Preisen!

Pa. Englische, Holländ., Holsteiner Austern.

Sämtliche Fluss- u. Seefische,
Langousten, Hummer, lebend und gekocht, Pfahlmuscheln,

Fetten geräuch. Winter-Rheinlachs u. Weserlachs,

Prima Astrachaner Caviar,

Neunaugen (Bricken), Aal in Gelée, Appetitsild,

Sardines à l'huile und in pikanten Saucen,

Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten,

Frisches Tafelgeflügel, Wild und Wildgeflügel,

Grünen Kopfsalat, fr. Salatgurken, Tomaten, fr. Bohnen,

Frischen Stangenspargel, Artischocken, fr. Trüffel,

Biscuits

in stets nur frischesten Qualitäten.

Smyrna-Feigen, Marocco-Datteln, Traubenrosinen,
Frische Ananas, feinstes Tyroler Tafelobst.

Chocoladen

von Marquis, Masson, Lindt, Suchard, Kohler, Peter, Medier, Heller etc.
Grosses Lager der bestrenommiertesten in- und ausländischen

Liqueure. Punschessenzen.

Weihnachts-Spezialität:

Frühstückskörbe nach Wahl mit den er-
lesensten Delicatessen,

Liqueuren, Weinen, etc. gefüllt.

Wein-Gross-Handlung.

Ausführl. Preisourant, sowie Wein-Engros-Preisliste frei!

Adresse für Briefe u. Telegramme:

Hoflieferant Krause, Leipzig.

en gros.

Telephoa Nr. 2123 u. 39.

en détail.

Das in No 285 des Grenzboten gestandene Bravo Haufe!

versehen mit folgendem Regelflubabzeichen



und den

Buchstaben F. H. wurde nach Aussage eines Herrn dieses Clubs
dadurch möglich gemacht, daß Herr Haufe diesem Regelflub für
Hergabe seines Namens ein Frühstück versprochen hat!!!

Vorteilhafter Einkauf
wegen Aufgabe des Artikels

Herren - Anzugstoffe

zu und unter Einkaufspreis.

Ludwig Krautheim.

Vorläufige Anzeige!

Zur deutschen Flotte.

Jahr's Variété-Ensemble

kommt!

Schützenhaus.

Heute Sonntag von abend 6 Uhr an

öffentliche

Ball-Musik.

Ergebenst ladet ein

Fritz Bäume.



**Trockne dein Haar
mit reiner Luft!**

Gesündeste Kopfwäsche der
Gegenwart. Herzlich em-
pfohlen! Zur gefl. Benutzung
bei sorgfältiger Bedienung
ladet höfl. ein.

Albert Merker,
Herr- u. Damen-Frisiergesch.
Delsnitzerstr. 1.

Wirrhaare werden zu
d. höchsten Preisen angekauft.



Theekanne

Orig.-Pack. zu haben bei
Ernst Schönfuss Nchf.
Robert Franke Nchf.

Mühlhausen.

Heute Sonntag

Kaffee-

Kränzchen.

Für Wachsstockchen u. Pfann-
kuchen ist bestens gesorgt und laden
hierzu freundlichst ein *

Max Puchta u. Frau.

De. Bandn. Nr. 100 Kr. Del. M 85 00

Achtung!

Es veräume Niemand, mein reichhaltiges Lager in Geschenkartikeln zu besichtigen.

Friedrich Galsterer,

Adorf, Langestr. 12.

Als besonders billig empfehle:

Photographie-
Postkarten-Album
Schreibmappen
Schreibzeuge
Albumständer
Bilderrahmen
Näh- und Schmucksachen
Puppen, Puppenköpfe
Puppenbälge

Japanische Artikel
Briestaschen
Portemonnaies
Cigarren-Etuis
Gestickte und
Gummi-Hosenträger
Handschuhe
Taschentücher

Bilderbücher
Märchenbücher
Unterhaltungs-
Malbücher
Leinwandwä-
schlipse
in den neuesten Mustern
etc. etc.

Sämtliche Holzwaren, als:

Rauchtische, Bauertische, Schirmständer, Cigarrenschränkchen

werden **billigst** ausverkauft.

Um gütigen Besuch bittet

D. O.

Ausverkauf.

in Corsets u. dergl. mehr bei
Emilie Jacob,
Graben 9.

Für hässlich gilt jede Dame
mit kleinem Knoten und
Friseur. Reiche Haarfülle ge-
ben **A. Merkers Haar-**
zöpfe 3, 6 und 10 Mark.
Albert Merker,
Friseur,
Oelsnitzerstr. 1.

Als Weihnachts-Geschenk
empfiehlt in großer **Auswahl**
alle Sorten

Kinder-Musikinstru-
mente schon von 15 Pfg. an
sowie alle

Mundharmonika &
& Occarinas

in allen Preislagen.
E. Spengler, Mehlthau,
u. Bad-Elster, Ritterstr. 35.

G. L. Bang,

Goldarbeiter.

Mein Lager in
Uhren, Goldwaren,
Trauringen, Ketten,
Brillen & Klemmern
offeriere zu **bill. Preisen.**

Christbaum- ständer

mit **Musik** sowie
Platten

für alle Musikwerke
empfiehlt

Arno Ullmann,
Karls-gasse.

Mund- u. Zieh-
Harmonika,

Sprechapparate,
Musikinstrumente

für Kinder empfiehlt billigst

Wilh. Gläsel,
Oelsnitzerstr. 10.

G. Robert Neumeister,
Oberestr. Markneukirchen. Oberestr.
Grösstes

Pelzwaren-Geschäft

des oberen Vogtlandes.

Eigene Anfertigung aller Art

vom einfachsten bis kostbarsten Pelzwerk.

Grossartige Auswahl. Billigste Preise.



Aparte Neuheiten

in
Ringern, Uhrketten
und allen anderen
Schmucksachen,

sowie in
Bestecken,
Alfenide- & Nickelwaren
empfiehlt in
grösster Auswahl

Georg Thorn,
Gold- u. Silberwarengeschäft.

Eduard Hendel,

Hauptstr. 1. Sattler u. Tapezier, Adorf, Hauptstr. 1.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Linoleum, 2 Mtr. breit, Linoleumläufer,
Tischdecken, Tischbarchent, Tischläufer,
Schulranzen, Schultaschen, i. groß. Auswahl,

Reise-, Geld- u. Kellnerinnentaschen, Hosenträger, Strumpfbänder,
Frauen- und Kinderschürzen, Abstreifer,
Gardinenleisten, Rosetten, Vitrageneinrichtungen

und verschiedene fertige **Sophas.**

Bau- & Möbeltischlerei, Oskar Ritters photograph. Atelier

Bad-Elster, Rossbacherstrasse,
Haus Oberon in der Nähe des Heiteren Blicks,
hält sich für Weihnachts-Aufträge bestens empfohlen.

Vergrößerungen
in bunt und schwarz vom kleinsten Bilde bis Lebensgröße.

Hertel & Spengler

Storchenstr. 1,
Erstes Delikatessen-
Geschäft am Platze,
empfehlen in nur besten Qualitäten
zu mäßigen Preisen:

Centrifugenbutter,
ungesalzene Butter v. Block
und alle anderen Sorten
Backbutter,

Palmin,
Citronen und Citronat,
rische Eier und frischen Quark,
Vanille-Zucker u. -Schoten,
und alle Gewürze zur
Bäckerei.

Gebrannte Caffees
in Originalpackungen von
Herm. Schirmer Nachf.,
Leipzig,
holländischen u. deutschen

Cacao,
reine Chocoladen
und schwarze Thees
in allen Preislagen.

Französisch. Wallnüsse,
lange und runde Lampertsnüsse,
amerikanische zackige Nüsse,
Maronen (Esskastanien).

Tafeldatteln,
Feigen,
Trauben-Rosinen,
Krachmandeln

à la princesse,
Almeria-Weintrauben,
Amerik. Äpfel.

Astrach. Caviar,
geräuch. Lachs
in Dosen und Aufschnitt,
Hummer,

Neunaugen,
Zungen in Dosen,
Sardinien in Oel,
Aal und Hering in Gelée

in kleinen Dosen,
starke geräuch. Aale,
Delicatessheringe
in kleinen Dosen und pikanten Saucen,
Appetit-Sild,
Anchovis u. Anchovis-Paste,
Sardellenbutter,

die beliebtesten Käse,
Lachs- & gek. Schinken,
diverse Wurstwaren,
Russischen Salat.

Nürnberger Lebkuchen,
vielerlei Bisquit,
Feine Liköre,

„ Punschessenzen,
Rum, Arac, Cognac,
Steinhäger
u. s. w.

Christbaum- u.
andere Kerzen.
Versand nach auswärts
prompt.

D. Günzburgers Warenhaus Adorf

Ecke der Haupt- & Bismarckstr.

Grösstes Geschäftshaus der ganzen Umgegend!

Riesengrosse Auswahl

in sämtlichen Neuheiten der

Damen-Confection

zu staunend billigen Preisen.

Damen-Jackets

in **Tuch** und **Astrachan**,

Damen-Mäntel

nur Neuheiten,

Damen-Capes,

Blusen-Jackets,

Kinder-Jackets & -Mäntel

in allen modernen Farben & Fassons

in jeder Preislage massenhaft am Lager.

Fertige & vorgezeichnete **Handarbeiten** in allen Arten.

Auf meine grosse Leistungsfähigkeit in **Schuhwaren** in **Filz** und **Leder**

made ich noch ganz besonders aufmerksam.

Herren- & Knaben-Confection

Hochmoderne Winter-Ueberzieher

nur beste Qualitäten,

für Herren	von 9 Mark	50 Pf.	bis	35 Mark,
" Burschen	" 8	" 50	"	22 "
" Knaben	" 3	" 50	"	10 "

Warmgefütterte Winterjoppen für Herren,

Burschen und Kinder in allen Preislagen

u. Qualitäten massenhaft vorrätig.

Elegante **Stoffanzüge** für Herren, Burschen und Kinder.

(Ersatz für Maß.) (Reizende Fassons.)

Pelz-Boas u. Muffen

in allen modernen Pelzarten in hundertfacher Auswahl.

Reizende Garnituren für Kinder in weiß und farbig.

Kinder-Hauben

in Eisbär, Blüsch und Tuch. Entzückende Neuheiten v. 85 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Kopfschals

und Neuheiten in

Frauen-Fichus

in hell und dunkel.

Strickwesten und Sweaters

für Herren und Knaben.

Damen-Westen,

Handschuhe,

Strümpfe.

Kleiderstoffe

Roben im Carton, passend für den Weihnachtstisch, in schwarz und hochmodernen Farben, vollständiges Kleid Mark 4.00, 5.25, 5.75 u. s. w.

Blusenstoffe,

nur letzte Neuheiten.

Unterröcke

in Tuch, Moiré, Alpacca,

herrlich garniert,

von Mark 2.00 an.

Fertige Blusen

in Wolle,

Sammt und Seide.

Fertige Röcke,

schwarz und farbig, von Mark 3.00 an.

Wäsche-Ausstattungen

Bett-Damaste,

Bezug mit 2 Kissen in herrlicher Qualität 5.50 M.,

Bett-Inlett, federdicht,

Mtr. v. 50, 70 bis 110 Pfg.,

Bunte Bettzeuge

in colossaler Auswahl,

Leinen und Halbleinen

zu Bettbüchern,

Wollene Betttücher

von 60 Pfg. an,

Tischtücher, Servietten,

Handtücher

vom einfachsten bis

elegantesten Qualitäten

Weisse eleg. Damenhemden

in Carton, besonders

als Geschenk geeignet.

Damen-Beinkleider u.

Nachtjaken.

Weisse Herren- und

Kinder-Hemden,

alle Qualitäten vorrätig.

Gardinen

in weiß und creme.

Vitrage,

weiß, creme, gold.

Abgepasste Spachtelvitragen,

weiß, creme, gold, rot und rosa,

in wundervollen Zeichnungen,

Spachtelkanten, hierzu

passend, in allen Breiten.

Tischdecken u. Garnituren

in Wolle und Blüsch.

Bettdecken,

weiß und bunt.

Steppdecken.

Läuferstoffe

in allen Breiten und Qualitäten.

Sport- und Winter-

Mützen

für Herren und Knaben.

Frauen- u. Mädchen-

Schürzen

in allen Arten.

Grosse Spielwaren- & Puppen-Ausstellung

Puppen in allen Größen — Lederbälge — Puppenköpfe — Service, klein u. groß —

Eisenbahnen mit Schienen — Dampfmaschinen mit Modellen — Laterna magica —

Uhrwerksachen, Gesellschaftsspiele, Bilderbücher usw.

Jeder Kunde erhält ein wundervolles Weihnachts-Geschenk

Es ist für Jedermann lohnend, beim Einkauf erst mein Geschäft zu besuchen.

D. Günzburgers Warenhaus. ADORF.



Geröstete Caffees

aus der bestrenommierten Caffee-Rösterei von
Max Richter, Leipzig,

**Chocoladen & Cacaos,
Pralinees, Cognacbohnen**

aus der Fabrik von Wilh. Felsche, Leipzig,

Cigarren

in allen Preislagen, gut abgelagert, von nur ersten Firmen,

Rum, Arrac, Cognac,

vom Fass und in Flaschen,

Gilka, Boonecamp,

Rosbacher Bittern,

und sonstige Liköre,

Cigarretten a. der K.K. Tabak-Regie,

Toilettenseifen: Lilienmilch, Carbolteer-

schwefel, Teerschwefel, Veilchen usw.,

Chines. Thees, lose u. gepackt,

Weiss- u. Rotweine

von Brems u. Co., Leipzig,

u. alle Colonialwaren

empfiehlt

W. Weniger,

Inhaber: Arthur Weniger.

Markt,

Fernsprecher No. 20.

Oscar Schubert

empfiehlt sich für das bevorstehende Weihnachtsfest

zu **Einkäufen von**

Conserven u. feinen Delicatessen

aller Art,

echten Likören, Punschessenzen

und **Weinen,**

Nürnberger Lebkuchen u. Biscuits

in grosser Auswahl,

Südfrüchten, Dörrobst,

Chocoladen, Thee, Caffee u. a. m.

in preiswerten Qualitäten

und bittet um freundliche Unterstützung.

**Offeriere zum Feste als
Back-Zutaten:**

Gem. Zucker	Pfd. 22 Pf.	Pa. Weizenmehl 00	Pfd. 15 Pf.
Gut- do.	" 24 "	Pa. Weizenmehl 000	" 17 "
Würfel- do.	" 24 "	Schmelzmargarine I	" 80 "
Buder- do.	" 28 "	Schmelzmargarine II	" 70 "
Rosinen I	" 45 "	Schmelzmargarine III	" 60 "
Rosinen II	" 35 "	Schmelzmargarine IV	" 55 "
Rosinen III	" 25 "	Gar. reine Schmelzbutter	" 130 "
Corinthen I	" 40 "	Mandeln, süß	" 90 "
Corinthen II	" 30 "	Mandeln, bitter	" 100 "
Citronat Ia	" 70 "	Palmin, frisch	" 65 "
Sultania I	" 55 "	Gewürzöl	Flasche 10 "
Sultania II	" 45 "	Citronen	Stück 8 "

Ferner offeriere:

ff. Jamaica-Rum à Fl.	300 Pf.	Ung. Wein à Fl.	30, 60, 120 Pf.
" Glühwein	" 100 "	Dessert-Wein	" 40, 75, 150 "
" Cognac	" 120 "	Bremer Cigarren mit Ring	
" Ingber-Liqueur	" 100 "	in 10 Stück-Beuteln à	55 Pf.
" Rirsch- do.	" 100 "	Qualitätscigarre	
" Medoc I	" 100 "	in 25 Stück-Kistchen à	120 Pf.

Elise Strobel, Kirchplatz.

NB. Bringe noch meine edlen Festcaffees, wie:

Mocca, Esperansa, Liberia etc.

in empfehlende Erinnerung.

D. Obige.

August Jäger jr.
Uhrmacher
Hauptstr. 8. Adorf i. U. Hauptstr. 8.
Reichhaltiges Lager in
Uhren, Ketten, Ringen.
Neueste Muster. Niedere Preise. Mehrjähr. Garantie.
Saubere Reparaturwerkstatt.

Eduard Klinger, Adorf,

bringt sein gut assortiertes

Tabak- & Cigarrenlager

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig offeriere
zum bevorstehenden Feste

beste **Schmelz- & Salzmargarine,**
desgl. alle **Backwaren, Spirituosen,**
Chocolade, Cacaos, geröstete **Caffees**
sowie alle **Colonialwaren**

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Amerik. Petroleum &

Pa. Diamant-Galon-Oel (Kaiseröl)

empfiehlt billigt

D. D.

Der beste Ersatz für Naturbutter

zum Kochen, Baden, Braten und Brobelag ist die

Süssrahm-Margarine

Meine Unerroicht,

à Pfund nur 70 Pfg., zu haben bei

Edwin Beese. Ecke Haupt- u. Kurzestr.
u. Langestr. 13.

Zwei glückliche Tage!

Original-Novelle von Fr. Hornig.
(Fortsetzung.) (Nachher verboten.)

So befand sich das junge Professorstochterlein denn am ersten Weihnachtsfeiertage in jenem Zustand, den der Dichter als „Hängen und in schwebender Pein“ schildert, und voller Ungeduld lauschte sie auf den Klang der Glocke, der ihr das Kommen ihres geliebten Egon verkünden würde.

Endlich als man in der zwölften Stunde bereits beim zweiten Frühstück saß, meldete das Dienstmädchen den Ersehnten.

Professor Rabener sagte gutgelaunt:

„Der junge Herr soll nur gleich hierher kommen, er kann uns frühstücken helfen!“

Gleich darauf trat Egon Erbach ein; er zeigte dasselbe tadellose, kavalierrmäßige Benehmen wie immer und ging anscheinend voll Interesse auf alle von dem Professor angeregten Themen ein. Als aber schließlich der Zeitpunkt nahte, wo er sich füglich verabschieden mußte, bat er den Professor noch um eine kurze Rücksprache — allein.

Professor Rabener schaute ihn ein wenig verwundert an, bat ihn aber dann, mit ihm in sein Arbeitszimmer zu kommen. Er ahnte noch immer nicht, was kommen würde. Noch viel verwunderter und vorerst stumm vor Staunen hörte er darum zu, wie der junge Mann sein Anliegen vorbrachte.

Egon Erbach war ein guter Anwalt seiner Sache; er sprach trotz aller Bewegung ruhig und mit Bedacht und beleuchtete selbst die Einwände, die er von Seite des Professors gewärtigen mußte, betonte auch, daß er ja von Haus aus ein kleines, wenn auch bescheidenes Vermögen besitze, was ihm schon jetzt eine gewisse Garantie gewähre, in absehbarer Zeit an die Gründung eines eigenen Hausstandes denken zu dürfen.

Professor Rabener hörte ihm ruhig zu; einen Moment tauchte in ihm der Verdacht auf, seine Frau habe schon längst um die Sache gewußt, aber gleich darauf verwarf er die Idee wieder; er wußte, Frau Leni hatte keine Geheimnisse vor ihm und allein ihr weiblicher Scharfblick, oder auch Instinkt hatte sie ahnen lassen, daß sich zwischen den beiden jungen Leuten etwas anbahne.

Als Egon Erbach geendet, nickte der Professor still einige Male vor sich hin, faltete die Hände über der Weste und sah eine Weile schweigend zu Boden. Endlich seufzte er tief auf und sagte ernst:

„Lieber, junger Freund, Sie sind mein bester Schüler und ich bin überzeugt, eine große Zukunft liegt vor Ihnen. Auch sonst sind Sie mir durch Ihren festen, ehrenhaften Charakter wert und lieb — sonst hätte ich Sie eben nicht in den Kreis meiner Familie gezogen. Ich habe gegen Sie selbst also nicht das mindeste einzuwenden. Und dennoch habe ich Einwände! Sie stehen in einem Alter, wo sich täglich der Horizont noch weitert; dies bedingt auch einen Wandel der Gefühle. — Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Die Welt, das Leben liegt vor Ihnen, Sie müssen beides erst noch kennen lernen, und eine Verlobung würde für Sie unbedingt eine Fessel sein, die Sie möglicherweise lästig empfinden würden. Und dann ist meine Tochter noch ein halbes Kind, trotz ihrer siebzehn Jahre, und ich freue mich, daß ich dies von ihr sagen darf. Gerade ein Mädchen aber faßt so eine Gefühlssache tiefer auf, als daß sie einen voraussichtlich langen Brautstand ohne Gefährdung ihrer Gesundheit ertragen könnte, und wenn dann eine Aenderung in Ihren Empfindungen eintreten sollte, so wäre ein junges Leben bereits in der Knospe geknickt. Aber auch Ely kann schließlich einmal anders fühlen lernen! Sehen Sie, noch vor Kurzem war das Mädel ganz darauf verbrannt, Konzertsängerin zu wer-

den; mein alter Freund und Kollege Brunner hat sich darauf verstreift, ihre schöne Stimme auszubilden. Und heute eröffnen Sie mir nun, daß sie sich Hymens Fesseln fügen will. Sehen Sie, das ist schon eine Inkonsequenz, die zu weiteren Schlüssen in dieser Hinsicht berechtigt.“

„Herr Professor“, nahm Egon Erbach mit mühsam unterdrückter Erregung das Wort; „ich erkenne gerne an, daß Ihre Gründe viel für sich haben. Allein, für mich kann ich einstehen. Durch die Verhältnisse meiner Kindheit, die Sie ja kennen, bin ich in meinen Grundsätzen aefestigter und geläuterter als sonst Leute meines Alters im Allgemeinen zu sein pflegen. Und was Ely anbetrifft, so bin ich überzeugt, daß auch ihre Liebe stark genug ist, eine Trennung über Zeit und Raum zu ertragen.“

Herr Professor, teurer Meister und Freund, der Sie mir seit Jahren gewesen, heißen Sie mich nicht ohne jede Hoffnung gehen! Das Ziel, mir sobald als möglich das Teuerste zu erwerben, wird meine Kraft zum Streben verzehnfachen. Der Genius der Liebe wird mich zu den Höhen der Kunst geleiten — ich werde jeden Tag, jede Stunde nützen im Ausblick auf das Glück, das meiner harret! Vernichten Sie die schöne Hoffnung nicht, einmal wert zu sein, meine geliebte Ely als Gattin heimzuführen.“

Es lag etwas in dem Ton und Wesen des jungen Künstlers, das den Professor unwillkürlich weicher stimmte; er stand auf und ging mit langen Schritten auf und nieder.

„Nein, nein,“ jagte er endlich, dicht vor Egon stehen bleibend, „ich will Ihnen durchaus nicht die Hoffnung nehmen, junger Freund! Nur willige ich keinesfalls darein, jetzt eine Verlobung zu schließen. Kommen Sie wieder, wenn Sie ein ganzer Mann geworden! Wenn Sie dann noch genau so denken, wie heute, und Ely tut das gleiche, so sollen Sie mir als Sohn herzlich willkommen sein! — Mehr können Sie von mir nicht erlangen. Also haben Sie Geduld, das Leben wird selbst entscheiden, ob Ihre und meiner Tochter Gefühle stark genug sind, um diese Prüfung zu überstehen.“

Egon Erbach drückte die Hand seines väterlichen Freundes und Lehrers und sagte in froher Zuversicht:

„Mehr brauche ich nicht zu erbitten. Lassen Sie mich Ihnen danken — nicht mit Worten — das ist eine wohlfeile Münze! — nein, mit der Tat! Meine Zukunft wird Ihnen den Beweis erbringen, daß Sie Ihre Güte und Vertrauen keinem Unwürdigen zugewendet haben.“

Professor Rabener nickte freundlich:

„Schon gut! Nun aber noch eines: Nachdem sich die Verhältnisse einmal so weit entwickelt haben, muß ich darauf bestehen: — Sie werden zu Neujahr das Konservatorium hier verlassen und bei keinem anderen Meister Ihre Studien fortsetzen. Es ist nicht gut, sich nur bei einer Persönlichkeit zu bilden; das macht einseitig. Zu Ostern hätte ich Ihnen das so wie so gesagt, nun aber wollen wir diesen Termin etwas näher rücken. Ich werde Ihnen eine Empfehlung an Professor Reimann in Stuttgart mitgeben; dort werden Sie noch viel lernen können. Und dann würde ich Ihnen empfehlen, auch einige Zeit in Italien, dem klassischen Lande der Melodik zu verbringen. Darüber können wir ja später noch brieflich sprechen. Das zunächst Liegende ist jedenfalls ein Jahres-Kursus in Stuttgart. Reimann ist ein Jugendfreund von mir, er wird Sie aufnehmen wie einen Sohn!“

Ein paar Minuten stand Egon Erbach in betroffenem Schweigen. Diese Wendung hatte er nicht erwartet. Und doch, wie es auch in ihm stimmte, jagte er sich, daß Professor Rabener nichts Unbilliges verlange, und daß sich die nun einmal unvermeidliche Wartezeit in der Ferne besser ertragen lassen werde, als in der Nähe der Geliebten. So jagte er denn schließlich ernst:

„Ich füge mich Ihren Anordnungen. Es sei; zu Neujahr werde ich die Stadt verlassen. Aber — bis dahin:“

„Bis dahin sind Sie in meinem Hause der liebe Gast wie immer!“ antwortete Professor Rabener herzlich. „Und damit Sie nicht allzu unzufrieden mit Ihrem alten Freunde sind, bitte ich Sie, unser Mittagsmahl mit uns zu teilen! Daß Sie sich die nötige Reserve in Ihrem Verhalten gegen Ely auferlegen werden, davon bin ich überzeugt. — Und nun kommen Sie und lassen Sie uns zu den Damen hinüber gehen!“

Er reichte dem jungen Künstler nochmals die Hand und sah ihm forschend in die Augen. Egon Erbach erwiderte den Blick hell und offen; sie fühlten beide: in diesem Moment fanden sie sich als Vater und Sohn gegenüber.

Sechs Jahre sind verflossen und wieder ist's Weihnachten. Eisiger Wind jagt durch die Straßen, aber der Schnee, der hilfreiche Freund so vieler Arbeitsloser, fehlt. Es war schon ein schlimmer Sommer gewesen, die Ernten waren misraten, im Gewerbe war eine Stockung eingetreten, und die Großstadt barg maßloses, geheimes Elend. Die öffentliche Wohltätigkeit tat viel, aber sie konnte nicht genug tun und so half man denn in den ausfittierten Kreisen mit bestem Willen in privater Weise.

Für die zeitigen Nachmittagsstunden des heiligen Abends hatte nun die Gräfin Hohenberg, eine alte, feingebildete Dame, die dem Kunstleben sehr warmes Interesse entgegenbrachte, eine kleine „musikalische Soiree“ angelegt, zu der sie in ihren weiten Bekanntenkreisen Einladungen hatte ergehen lassen. Der Zweck war, durch freiwillige Spenden einem Damen-Hilfskomitee eine namhafte Summe zu verschaffen, denn nicht mit Unrecht rechnete die Gräfin darauf, daß man am Weihnachtsabend, angesichts der eigenen, zu erwartenden Freuden, umso leichter bereit sein würde, für die Notleidenden ein etwas reichlicheres Opfer zu bringen, als man das sonst gewöhnt war.

Und die alte Dame hatte sich keine Mühe verdrößen lassen, ein ausgewähltes Programm zusammenzustellen und namhafte Kunstkräfte für ihre Idee zu gewinnen. So durfte der Erfolg denn auch schon im Voraus als gesichert betrachtet werden.

In langen Reihen fuhren Equipagen und Mietkutschen vor der palastähnlichen Villa der Gräfin vor; Herren in glänzenden Uniformen und in mit Orden geschmückten Fräcken und Damen in gewähltesten Gesellschaftsvoiletten stiegen aus und bald war der große Festsaal der Villa bis auf den letzten Platz gefüllt.

Gräfin Hohenberg machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs und versicherte den Gästen, daß sie eine ganz besondere Ueberraschung für sie bereitet habe — sie habe einen neuen Musikstern entdeckt und hoffe, daß es ihr gelingen werde, denselben für den Kunsthimmel der Residenz zu erringen.

„Nun, Sie werden ja bald selbst sehen, hören und besiegt sein“, jagte sie lächelnd, alle neugierigen Fragen standhaft unbeantwortet lassend.

Zu ihrer nicht geringen Befriedigung war auch der ihrem Hause befreundete Intendant des Hoftheaters erschienen, der ihr ritterlich die Hand küßte und auf einen in seiner Gesellschaft erschienenen jüngeren Herrn von jüdisch fremdem Aussehen weisend, sagte:

„Gestatten Sie, gnädige Frau, daß ich mich für die Ueberraschung, die uns Ihre unbekannte Sirene bringen wird, im Voraus revanchiere. Ich bitte, Ihnen hierdurch einen neuen Orpheus vorstellen zu dürfen. Signor Merlotti hat schon längst den Wunsch gehegt, unserer genialen Förderin der Kunst seine Verehrung auszusprechen zu dürfen.“

Fortsetzung folgt in der 3. Advents-Nr.

Adolf Otto, Brambach,

liefert sämtliche in Zeitungen, durch Prospekte oder Reisende angebotene

Lieferungen, Zeitschriften u. Werke,

Heilverfahren, Bilderbücher, Schulbücher

nebst Schreibmaterial, Briefbogen,

Converts, Neujahrs- u. Gratulations-Karten

mit und ohne Druck,

Gesangbücher, Hauslegen, Oel- & Glasbilder.

Auch Teilzahlung.

Oskar Gläsel, Kürschner,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Neuheiten von Pelzwaren, Hüten & Mützen.

Reparaturen prompt und billigst.

Alle Arten Felle kauft zu höchstem Tagespreis d. Ob.

400 Muster

enthält unsere diesjähr. Collection hochmoderner

Neujahrs-Gratul.-Karten.

Muster auf Wunsch ins Haus.

Buchdruckerei Otto Meyer, Adorf, Fernspr. 14.



Empfehle

zum Weihnachtsfeste

sämtliche Backwaren in prima Qualität:

Gemahl. Zucker 1 Pfd. 24 Pf., 5 Pfd. 115 Pf., 10 Pfd. 220 Pf.
Schmelzbutte Pfd. 55, 60, 70, 80 und 140 Pf.
Sultania-Rosinen Pfd. 28, 40, 50 und 70 Pf.
grosse Rosinen Pfd. 35 Pf., Corinthen Pfd. 20 u. 30 Pf.
Citronat, Citronen, Palmin, Schweinefett Pfd. 70 Pf.
Gewürzöl in Flaschen 15 und 25 Pf., Vanille und Gewürze.

Haselnüsse Pfd. 35, 40 und 50 Pf.
Wallnüsse Pfd. 30 40 und 50 Pfg.
Chocolade u. Zuckerwaren in eleganten Kartonagen,
Bonbonieren, Nürnberger Lebkuchen, Christbaumconfect,
Geräucherten Lachs, Hummer u. Oelsardinen in Dosen,
alle Früchte- und Gemüseconserven.

Alle Sorten Weine, Rhein- u. Moselweine Fl. v. 90 Pf. b. 5 M.
Rotwein Fl. 1.10 Mk. bis 4 Mk.
Punsch-Essenzen, wie Kaiser-, Schlummer-, Royal-Punsch
1/1 Fl. von 1.20 Mk. bis 4.— Mk.,
1/2 " " —.70 " " 2.25 "
Cognac, Arac, Rum,
Christbaumlichte in Cartons 35 und 50 Pf.
Christbaumschmuck, Watte, Eisflimmer,
Glockengeläute, Lametta u. s. w.
zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehle zu Geschenken passend:

Hochfeine Toiletteseifen in Carton, à Carton von 50 Pf. an
" Extracts in Weihnachtscartons, wie Kaiser-Nelke,
Parma-Veilchen, weisser und roter Flieder u. s. w.
Javol, Aok-Präparate sowie alle anderen Spezialitäten
zur Kopf-, Haar-, Haut- und Körperpflege.

Elster-Drogerie

Johannes Pause, Bad-Elster,

im Hause „Parzival“.



Spielwaren-Weihnachtsausstellung

Langestr. 14,

Alfred Dölling, grösstes und Spielwarengeschäft a. Platze,
ältestes

empfiehlt besonders:

Gekleidete Puppen mit unzerbrechl. Köpfen von 50 Pfg. an, Puppenbälge in Stoff und Leder, Puppenköpfe v. Celluloid,
Papiermasse und Biscuit, Puppenperrücken, -hüte, -schuhe und -strümpfe, Puppenstuben und -küchen nebst
Einrichtungsgegenständen. Vollständige Möbelgarnituren von 50 Pfg. an, Kochöfen, Emaille- und Porzellanservice.
Neu! Die laufende und sprechende Puppe. Neu!
Dampf- und Heißluftmotore, Dampf- und Uhrwerkseisenbahnen, Bleisoldaten, Festungen, Kaufläden,
Pferdeställe, Felltiere, Gespanne, Schaukel-Pferde in Holz und Fell.
Militärrequisiten Baukästen, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Bilderbücher. In Jugendschriften führe ich nur in Druck
und Illustration bestausgestattete und bestempfohlene Werke, keine Massenartikel, wie sie die Warenhäuser auf den Markt bringen.
Ferner empfehle ich in aparten Neuheiten Photographie- und Postkartenalben, Briefpapierausstattungen, Photographierahmen,
Wandbilder und zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignete Luxusgegenstände.

Hermann Krauss,

Langestr. 3,

empfiehlt größte Auswahl in

Glas-Christbaumschmuck,
Lametta, Baumwolle, Lichthalter,
Salon-, Baum- & Wagenkerzen,
Wall- und Haselnüsse,
Tannenbaum-Biscuit u. Nürnberger Lebkuchen,
Rum, Arac, Cognac,
sowie sämtliche Backwaren.

Eau de Cologne, Bay-Rum, Odol,
Pfunds condens. Milch
und Milchseife,

Reismehl, Kufekes Kindermehl,
Hafermehl, Hafergrütze und Haferflocken

empfiehlt

Otto Pflug.

Hotel z. Post, Bad-Elster

empfiehlt seine freundlichen

gutgeheizten Lokalitäten.

Ausspannung daselbst für 15 bis 20 Pferde.
Hochachtend Albin Wurlitzer.

E. Max Klarner, Adorf i. Vogtl., Cigarren, Cigaretten, Tabake. Bad-Elster (Saison). Markneukirchen.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Tischtücher,
Handtücher
Servietten
Wischtücher

Tischgedecke
Sofadeden
Bettdecken
Bettvorlagen

Spachtelanten
Spachtelvitragen
Vitragestoffe
Gardinenhalter

Kleiderstoffe
Betzeuge
Bettinletts
Hemdenstoffe

Hausröcke
Jaden
Hemden
Schürzen

Normalhemden
Normaljacken
Normalhosen
Normalstrümpfe

Paradehandtücher, Tischläufer, Wäschekorbedecken, Mangeltücher, Portièren etc.

Strickwollen

in bekannt guter Qualität.

Einen Posten prima weiße

Bettdamaste

Ueberzug & Kissen nur 5,50 Pf.

Glacéhandschuhe

mit Druckknöpfen

Paar 125, 150, 175, 200 Pf.

Pelzboas

Stück von 70 Pf. an und
bessere.

Gardinen in großer Auswahl,
Stubenläufer in neuesten Mustern,
Sweaters für Knaben und Herren,

Unterröcke in vollkommenen Weiten von 90 Pf. an
Stoffhandschuhe Paar " 10 " "
Cachentücher, große, sauber gefärbt Stück " 10 " "

Ferner in grösster Auswahl:

Kinderkleidchen, Kindermäntel, Kinderjäckchen, Kindermützen, Kinderhauben, Kinderstrümpfe,
Kinderschürzen, Kopfschwab, Konzertschwab, Juvenjäckchen, Chenilletücher, Tändelschürzen, Regenschirme, Korsetts,
Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten, Kragenschoner, Hosenträger.

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen etc.
zu herabgesetzten Preisen.

M. Biermann, Markneukirchen.

Elegante Monogramme für Tischwäsche werden umsonst zugegeben.

Zum Weihnachtsfeste empfehle

sämtliche Backwaren

in nur vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen, sowie

Baumschmuck,

großartige Auswahl in Glas und Zucker.

Lametta, Watte, Lichter, Nuss- u. Lichthalter,
Wall- und Lambertsüsse,

Amerikaner, Tyroler,

Steiermärker u. Serbische Aepfel

empfehlen

Anna Ebner,

Elsterstr. 5.

Rohland's Korbwarenhaus

Adorf, Hauptstr. No. 3,



prompt erledigt.

empfehlen zum bevorstehenden Feste seinen werten Kunden bei Bedarf reiche Auswahl in allen denkbaren Korbwaren. Reizende Neuheiten in Puppen- und Sportwagen, nur gediegene und beste Fabrikate zu maßgebend niedrigen Preisen.

Bezugnehmend auf meine Elsterer Filiale herrliche Sortimente von Liegestühlen, Garnituren und aparten Korbmöbeln.

Alte Puppenwagen werden erneuert, Rohr- stühle bezogen, alle Reparaturen in meinem Fach

Friedrich Rohland.

Mechanische Strickwaren-Fabrikation

Karl Kirch, Bad-Elster i. V.
Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

- 1 Posten wollene Frauenstrümpfe Paar von 98 Pfg. an,
- 1 Posten Barchent-Frauenhemden Stück von 98 Pfg. an,
- 1 Posten Barchent-Bettücher Stück 98, 130, 170, 210, 225, 350 Pfg.,
- 1 Posten Handschuhe Paar 10, 18, 25, 30, 40, 50, 75, 150 Pfg.,
- 1 Posten wollene Kinderstrümpfe in allen Größen von 24 Pfg. an,
- 1 Posten wollene Chemisette Stück 65, 75, 85 Pfg.,
- 1 Posten gestricke Damen-Blousen und Jäckchen,
- 1 Posten Tricot-Wäsche für Herren und Damen,
- 1 Posten Damen-Unterröcke und Beinkleider,
- 1 Posten Herren-Socken 4 Paar 1 Mt.

Glaserei u. Spiegellager

von

Arthur Adler, Adorf i. V.,

Markt 38,

empfehlen sein Lager in

Trumeaux, Pfeiler- und kleinen Spiegeln
in jeder Preislage.

Bilderrahmen, gekröpfte Rahmen, Visit- und Cabinetrahmen, Gardinenleisten und Rosetten.

Neu! **Gardinen-Ansteckband!** Neu!

Praktisch! Billig! Keine Stecknadeln! Keine Rostflecke!
Bilder werden prompt u. billigst eingerahmt.

D. O.

Rum, Arac, Cognac,

Punschessenzen,

Rotwein, Tokayer,

geröstete Kaffee,

Chocolade, chin. Thee

und alle **Backwaren**

empfehlen

Otto Pflug.

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk

für Schüler u. Musiker ist unstreitig eine sauber gearbeitete

Violine.

Selbige sind in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{4}{4}$ Größen preiswert zu haben bei

Paul Penzel, Geigenmacher.

Empfehlen gleichzeitig

Viola und Cello sowie Violinen

vom Holze der abgebrannten St. Michaeliskirche.

Reparaturen an allen Streich-Instrumenten werden prompt und billigst ausgeführt

b. Ob.



Beilage zum Grenzboten.

Druck, Redaktion und Verlag von Otto Meyer in Adorf.

N^o 287.

Sonntag, den 10. Dezember 1905

Jahrg. 70

REIMEASXENIZURGNABRE.

Geschäftsräume durch Umbau bedeutend vergrößert.

Sonn- tags sind meine Geschäfts- räume bis Weihnachten von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Fahrkartenvergütung bei Einkäufen von 15 Mark an von Station Adorf, Elster u. Umg.

Sonn- tags sind meine Geschäfts- räume bis Weihnachten von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Geschäftsräume durch Umbau bedeutend vergrößert.

Der diesjährige Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und habe zu diesem Zwecke größere Sortimente

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Wollwaren, Konfektion für Herren, Damen und Kinder,

sowie andere Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt, es ist somit den geehrten Bewohnern von hier und Um- gebung, sowie meiner werthen Kundschaft Gelegenheit geboten, nur anerkannt **gute Waren zu wirklich billigen Preisen**, so lange der Vorrat reicht, zu kaufen. Es gelangen unter anderen folgende Artikel zu nachstehenden Preisen zum Verkauf.

Grüne Handtücher	Elle v. 6 Pf. an	Staubenläufer	Elle v. 10 Pf. an	Damen-Jaquettes	v. Mk. 3,25 an
Weißer Handtücher	Stück „ 18 „ „	Gardinen	„ „ 6 „ „	Mädchen-Jaquettes	„ „ 2,50 „
Weißer Tischtücher	„ „ 40 „ „	Bettzeuge	„ „ 18 „ „	Mädchen-Paletots	„ „ 4,50 „
Tischdecken mit Franzen	„ „ 95 „ „	Hemdenbarchent	„ „ 18 „ „	Damen-Capes u. Kragen	„ „ 6,00 „
Taschentücher für Kinder	„ „ 5 „ „	Beilinletts	„ „ 28 „ „	Herren-Heberzieher	„ „ 9,75 „
Taschentücher, groß	„ „ 10 „ „	Kleiderstoffe, doppelbreit	„ „ 20 „ „	Herren-Anzüge	„ „ 10,00 „
Wischtücher, kariert	„ „ 5 „ „	Tischgedede, 3 Dedden	für 300 „	Knaben-Heberzieher	„ „ 3,50 „
Warme Betttücher	„ „ 55 „ „	Kopfhawls	Stück v. 45 „ „	Winter-Toppen	„ „ 2,20 „
Schlafdedden	„ „ 150 „ „	Normalhemden m. dopp. Brust	„ „ 95 „ „		

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, sowie Arbeitsachen billigt.
Ein Posten Damenblousen und Costumröcke bedeutend unter Preis.

Wollenes Strickgarn, 1/2 Pfd. = 250 Gramm	1.10 Mk.	Hauben, klein u. groß, in Sammet, Seide, Plüsch u. Wolle von 50 Pf. bis 6 Mk.	Selbstgefertigte Artikel, gut u. sauber genäht, Hemden, Socken, Röcke etc. Preise billigt.
Plüsch-, Rips- u. Fantasie-Tischgedede in größter Auswahl.		Sophadedden v. 50 Pf. an	Damen-Unterröcke v. 100 Pf. an
		Bettvorlagen „ 80 „ „	Damen-Corsettes „ 70 „ „
		Blaugedr. Schürzen „ 50 „ „	Regenschirme „ 150 „ „
		Männer-Strümpfe „ 28 „ „	Seidene Halstücher „ 25 „ „
			Concertshawls, Schulterkragen, schwarz u. bunt. Schürzen, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisettes etc.

sowie verschiedene andere Artikel empfiehlt

Geschäftsh. **Heinrich Sittner**, nur Markt 6. Markneukirchen i. V. nur Markt 6.

Extrapreise für Wiederverkäufer und Professionisten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen **Herren- & Damenuhren, Zimmeruhren u. Wecker, Glashütter Uhren.**

Hochachtend
W. Jäger, Uhrmacher,
Ecke Berg- & Elsterstrasse.

Robert Beck, Adorf,
Bergstrasse 3,

Schlosserei und Installationsgeschäft, empfiehlt sich zur Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Anlagen nach den Sicherheitsvorschriften Deutscher Elektrotechniker.

Lager elektrotechnischer Artikel, Taschenlampen etc. Reparaturen prompt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager **erstklassiger**

Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Lieferung auch auf Teilzahlung unter langjähriger Garantie.

Flemming, Holzwarenfabrik
Globenstein Nr. 14a Post Rittersgrün.

Weihnachts-Pyramiden Mit Figuren D. R. G. M. Mit Kugellager
Prächtige Neuheit D. R. G. M. Glockengeläut an Weihnachts-Pyramiden
Illusion läutender Kirchenglocken. Sofort anzubringen. — Sofort abzustellen.

Abbildung der Pyramide Nr. 4 aus ca. 540 Teilen zusammengesetzt, Post-Versand



Nr. 1. Höhe 80 cm.
Mk. 8,—, mit Geläut Mk. 10,—

Nr. 2. Höhe 1 Meter
Mk. 10,—, mit Geläut Mk. 12,50

Nr. 3. Höhe 1 Mtr., besser ausgestattet
Mk. 15,—, mit Geläut Mk. 17,50

Nr. 4. Höhe 105 cm, mit extra Garten feim ausgestattet Mk. 25,— mit Glockengeläut „ 28,—

Garten ohne Pyramide 50x50 cm mit Zaun und Lichtsäulen als Christbaum- oder Pyramiden-Untersatz Mark 4,—

Glocken-Tempel für Weihnachtsecken etc., ca. 35 cm hoch, durch Lichtwärme zu treiben Preis: Mk. 4,—

Leinen- und Schnitt-Waren

zu billigen Preisen. Um gütigen Besuch bittet

Richard Kramer, Färberei,
Wehlthau 27.

Verzeichnis der für Weihnachtseinkäufe empfohlenen Geschäfte.

Friseurgeschäft.

Merker, Albert, Delsnitzerstr.: Haarzöpfe.

Genußmittel

Hertel & Spengler, Storchstr. 1: Backwaren, Thee, Schokoladen, Nüsse, Kaviar, Hummern, Lachs, Schinken, Käse, Liköre, Punschessenzen.

Behmann, Herm., „z. Rüdeshheimer“, Elsterstr.: Biere, Weine, Kaffee, Kakao, Punschessenzen.

Pause, Joh., Elster-Drogerie, Bad Elster: Backartikel, Nüsse, Schokoladen, Lebkuchen, Konserven, Weine, Seifen zc.

Schubert, Oskar, Sand: Delikatessen, Punschessenzen, Weine, Lebkuchen, Schokoladen, Thee, Kaffee.

Thümmler, Herm., Konditorei, Hauptstr.: Torten, Baumkuchen, Kaffee, Kakao, Biere, Weine.

Geschäftshäuser

Biermann, M., Marktneufkirchen: Weißwaren, Handschuhe, Garderobe.

Günzburger, D., Ecke Haupt- und Bismarckstr.: Herren- und Damenkonfektion, Schals, Westen, Handschuhe, Muffen, Boas.

Sittner, Frh., Marktneufkirchen: Weißwaren, Konfektion.

Ueberschär, Geschäftshaus, Markt 3: Tapiserie, Wollwaren, Wäsche, Damenhüte.

Handtucherei-Artikel

Teichmann, H., Bismarckstraße: Taschentücher, feine Handtücher.

Kolonialwaren

Bayer, Lorenz, Markt: Backwaren, Christbaumschmuck, Nüsse, Äpfel, Kakao, Schokoladen, Lebkuchen.

Beese, Edwin, Ecke Haupt- und Kurzestraße und Langestraße 13: Zigarren, Tabake, Obst, Backwaren, Punschessenzen, Christbaumschmuck.

Bleh, W., Hauptstr.: Backwaren, Zucker, Zigarren, Tabak, Weine, Liköre.

Ebner, Anna, Elsterstr. 5: Backwaren, Christbaumschmuck, Lebkuchen, Lichter, und Äpfel.

Klinger, Eduard, Pfortenberg: Tabak, Zigarren, Backwaren, Spirituosen, Kaffees.

Krauß, Herm., Langestr. 13: Christbaumschmuck, Kerzen, Nüsse, Lebkuchen, Liköre, Backwaren.

Pflug, Otto, Ecke Haupt- und Bergstraße: Zigarren, Tabake, Kaffee, Kakao, Thee, Liköre, Seifen.

Strobel, Elise, Kirchplatz: Backzutaten, Zigarren, Tabake, Spirituosen, Schokoladen, Weine.

Weniger, W., Markt: Backartikel, Weine, Zigarren, Tabake, Thee, Kakao, Liköre, Seifen.

Konfektion

Gläsel, Alwin, Bergstr. 30 b: Winter-Paletots, Joppen, Arbeitskleider, Hosen.

Krautheim, Ludwig, Langestr.: Damen- und Kinder-Konfektion, Paletots, Bettzeuge, Bettfedern, Gardinen, Seidenstoffe.

Korbwaren

Kohland, Friedrich, Hauptstr.: Puppen- und Sportwagen, Korbmöbel.

Zander, Friedr., Markt: Korbmöbel, Puppenwagen, Reiseförbe, Seffel.

Kürschner Artikel

Gläsel, Oskar, ob. Bergstr.: Pelzwaren, Damenkragen.

Koßbach, Richard, Markt: Pelzwaren, Wintermützen.

Neumeister, S. Rob., Marktneufkirchen, obere Str.: Pelzwaren.

Maler.

Lippert, Otto, Bad Elster, Haus Gerda: Puppenstuben-Tapeten, Malerarbeiten.

Maschinen

Beck, Rob., Bergstr.: Nähmaschinen, elektro-techn. Artikel, Installationen.

Möbel

Möler, Arthur, Markt: Spiegel, Rahmen, Gardinen- und Bilderleisten, Rosetten.

Strobel, Richard, Markt: Trumeaux, Tische, Schränke, polierte und gestrich. Möbel.

Musikinstrumente und -Werke.

Gläsel, Wilhelm, Delsnitzerstr.: Mund- u. Ziehharmonika, Trompeten, Trommeln.

Penzel, Paul, Geigenmacher: Violinen, Viola, Cello.

Spengler, E., Adorf-Mehlthau und Bad-Elster,

Ritterstr. 35: Kinder-Musikinstrumente-Mundharmonikas, Decarinas.

Ullmann, Arno, Karlsstraße: Musikwerke, Platten, Christbaumständer.

Papier- und Galanteriewaren

Galsterer, Friedr., Langestr.: Buchbinderei-Artikel, Weißwaren, Geschenkartikel.

Photographen.

Ritter, Oskar, Bad Elster.

Tieze, Emil, Adorf und Bad Elster.

Porzellan- und Zinnwaren

Deßler, Frh., Markt: Bierseidel, Kaffeesevice.

Schmuckfachen, Uhren

Bang, L., Langestr.: Ringe, Ketten, Uhren, Brillen, Klemmer.

Jäger, August, Hauptstr.: Uhren, Ringe, Ketten.

Jäger, Wilhelm, Ecke Berg- und Elsterstraße: Taschen- u. Wand-Uhren, Glashütter Präzisions-Uhren, Wecker.

Thorn, Georg, Ecke Mittel- u. Storchstraße: Ringe, Uhrketten, Armband- und Nickelwaren.

Schuhwaren

Böhm, Georg, Elsterstraße: Alle Schuhwaren, Gummischuhe.

Brell, Friedrich, Bergstr.: Schuhe aller Art.

Sattler- und Polsterwaren

Gendel, Ed., Hauptstr. 1: Schultaschen, Sophas, Linoleum, Tischdecken und -Läufer, Schürzen, Vitrageneinrichtungen.

Spielwaren

Dölling, Alfred, Langestr.: Puppen, Puppenmöbel, mechan. Spielzeug, Albums.

Tabak-Spezialgeschäft

Klarner, E. Max, Elsterstr.: Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Tapiserie, Pug-, Weiß- und Schnittwaren, Kleiderstoffe.

Krautheim, Chr. Fr., Mittelstr.: Jacken, Westen, Handschuhe, Schals, Kleiderstoffe.

Kirch, Karl, Bad Elster: Strümpfe, Hemden, Unterwäsche.

Jacob, Emilie, Graben: Kleiderstoffe, Röcke, Corsetts.

Kramer, Richard, Mehlthau 27: Leinen- und Schnittwaren.

Müller, Hermann, Langestr.: Kleiderstoffe, Barquent, Blusen, Gardinen, Herrenwäsche.

Weißbach, Albin, Hauptstr.: Mode- und Wollwaren, Handschuhe, Schals, Tücher.

Vermischtes.

Annaberg, 7. Dezbr. Ein frecher Eingriff in fremdes Eigentum wird aus dem benachbarten Walthersdorf gemeldet. Am helllichten Tage waren dort zwei Männer damit beschäftigt, ein Wäldchen niederzuschlagen, dessen Besitzer dieser Tage sich entleibt hatte, aber Erben hinterlassen hat. Erst nachdem die Männer schon die Bäume einer großen Fläche Landes gefällt hatten, schöpfte man Verdacht und machte Meldung bei der Polizei.

— Deutsche Worte im französischen Sprachgebrauch. Die „Pariser Zeitung“, die einzige deutsche Zeitung in Frankreich, bringt den folgenden interessanten Artikel: Man konnte dieser Tage in jeder französischen Zeitung das deutsche Wort „Kraach“ groß gedruckt finden. Es gibt eine ganze Menge derartiger deutscher Worte, für die es keine gleichbedeutende französische Uebersetzung gibt, und die sich derart in dem französischen Sprachgebrauch eingebürgert haben, daß sie als dazu gehörig zu betrachten sind. Es sind daher zwei Arten von deutschen Worten zu unterscheiden: solche, die bis in die Umgangssprache des Volkes vorgebracht sind, und solche, die sich einstweilen nur in der Literatur, besonders in der Presse, eingeschlichen haben. Nennlich wie der Franzose für das kurze Wort „Kraach“ eine lange Umschreibung machen müßte, benützt er täglich eine Menge ebenso bündiger knapper Worte, für welche ihm gleichwertige Ausdrücke fehlen. Will er im Wirtshaus ein kleines Glas Bier haben, so bestellt er einen „Bock“; ist er ein Freund stärkerer Alkoholge Getränke, dann fällt seine Wahl vielleicht auf einen „Kirsch“. Auch das Wort „Bitter“ hat sich vollständig im Französischen eingebürgert; wenn sich ein minder Begüterter den Magen verdorben hat, so nimmt er mit einem Schnaps vorlieb. (Nur schreibt der Franzose auch alle diese dem Deutschen entnommenen Worte mit kleinen Anfangsbuchstaben, also z. B. „schnaps, bitter“.) Die Temperenzler löschen ihren Durst in einer „Trinkhalle“, die Hungrigen füllen die Leere ihres Magens im „Speiseaal“ aus. „Kursaal“ ist als ständiger Ausdruck in jedem, selbst dem kleinsten Badeort zu finden. Wer seine Erholung in den Alpen sucht, nimmt den „Alpenstock“ mit, spricht vom „Joehn“ und bestiegt

„le Jungfrau“. In den Vogesen wird viel „le Haut Königsburg“ besucht, deren Wiederaufbau vom Kaiser (sprich Kaiser) angeordnet wurde. Dieses Wort Kaiser hat dabei seinen allgemeinen Begriff verloren und wird speziell auf den jetzigen Herrscher Deutschlands angewandt, der kurzweg als „le Kaiser“ ohne Beifügung des Vornamens bezeichnet wird, wie man „le Czar“ sagt. Den österreichischen Kaiser wird man dagegen nur französisch als „empereur Francois Joseph“ bezeichnen. Der Sohn des Kaisers ist als „Kronprinz“ eine nicht selten genannte Persönlichkeit geworden. Auch sonst, wenn speziell von deutschen Verhältnissen die Rede ist, finden sich eine Menge Ausdrücke, die der Franzose in seine Sprache übernommen hat. So oft wird vom „Reichstag“ gesprochen, wo sich „le Kulturkampf“ abspielte und die „volkspartei“ zu finden ist. Von militärischen Ausdrücken werden „Landwehr“ und der „Herr Rittmeister“ nie überseht. Das Wort „Herr“ wird im übrigen sehr oft den Persönlichkeiten vorgelegt, wenn speziell ein Deutscher bezeichnet wird, wie z. B. „Herr Bebel“, der sich als Genosse eine solche Anrede doch höflichst verbitten würde. Die Personifikation eines deutschen Mädchens heißt ein für alle Mal „Mlle. Gretchen“. Dieser Vorname ist durch Goethes Faust so populär geworden, daß er eine große Rolle in der französischen Literatur spielt. Auch das „Vaterland“ ist spezifisch geworden bei der Charakterisierung des zwar viel reisenden, aber sehr an seiner Heimat hängenden Deutschen. Vieles „übermenschlich“ ist auch als solcher in die französische Literatur übergegangen, während das „Lied“ seinen besseren Platz auf jedem besseren Konzertprogramm einnimmt. Bei Besprechung von Wagneroperen ist durchweg vom „Leitmotiv“ die Rede, das auch sonst in literarischen Werken häufig zur Anwendung kommt. Edmond Rostand gebrauchte es sogar bei seiner Antrittsrede in der Akademie, und damit ist das deutsche Wort als französisches gleichsam sanktioniert worden. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis alle diese Worte, die bereits im französischen Sprachgebrauch oder wenigstens in der Schriftsprache tiefste Wurzeln gefaßt haben, von der Akademie für französisch erklärt werden. Es dürfte sich jedoch vorher empfehlen, sie bezüglich des Artikels und der Rechtschreibung einer Durchsicht zu unterziehen. Es passieren nämlich dem Franzosen vorläufig noch manche „Schnitzer“, wie der Artikel bei „le Jungfrau“ und „le Kellnerin“. So hat sich auch zum ständigen Sprachgebrauch „le Pariser“ als Bezeichnung für die Pariser Zeitung entwickelt, was beweist, daß die Franzosen bei den deutschen Worten mehr nach dem Gefühl und dem Wohlklang gehen. Sie bestimmen das Geschlecht der aus dem Deutschen übernommenen Worte vom französischen Standpunkt, und daraus geht hervor, wie sehr die Fremdworte hier in Fleisch und Blut übergegangen sind.

— Die Arbeit des Herzens. Es ist schwer, sich einen Begriff von der wunderbaren Summe mechanischer Arbeit zu machen, die bei den geringsten unserer Bewegungen erforderlich ist. Nehmen wir beispielsweise das Herz, welches das Blut durch die Adern und Lungen pumpen muß. Ueber diese Leistung stellt der amerikanische Forscher Dr. Thurston folgende Berechnung an: Das Herz ist eine Pumpe von etwa 15 Zentimeter Höhe und 10 Zentimeter Breite. Diese Pumpe funktioniert durchschnittlich 70mal in der Minute, 4200 Mal in der Stunde, 100 800 Mal täglich, 36 702 000 Mal jährlich. Bei jedem Schlag schleudert es etwa 100 Gramm Blut in den Kreislauf mit einer Schnelligkeit von 0,45 Meter in der Sekunde, so daß die ganze Blutmenge, die etwa 28 Liter beträgt, alle zwei oder drei Minuten durch seine Klappen geht. Und dies geschieht Tag und Nacht, ohne Aufenthalt, ohne nennenswertere Verlangsamung. Dieses kleine, anscheinend so zerbrechliche Organ entwickelt in 24 Stunden eine Energie, die eine Tonne (10 Doppelzentner) 46 Meter hoch oder 46 Tonnen einen Meter hoch heben könnte. Nehmen wir an, daß diese Triebkraft des Herzens 0,5 Kilogramm in der Sekunde beträgt (d. h. kräftig genug ist, 0,5 Kilo in einer Sekunde 1 Meter hoch zu heben), was unstreitbar weit unterhalb der Wirklichkeit ist, so hat das Herz im Alter von 50 Jahren eine Masse von 788 000 000 Kilo einen Meter hoch gehoben. Nach dieser Berechnung hätte ein hundertjähriger Mann 430 Mal das Gewicht des Eiffelturms einen Meter hoch gehoben. Man ahnt jedenfalls nicht, wieviel Triebkraft und Ausdauer das Herz besitzt, wenn man andererseits sieht, wie wenig dazu gehört, ein Herz zu brechen.

Möbelmagazin von Richard Strobel,

Adorf, Markt 22,

empfehlen sein Lager in

polierten & gestrichenen Möbeln aller Art.

Grosses Lager in Trumeaux,
Pfeiler und Sopha-Spiegeln.

Als Festgeschenke besonders geeignet empfehle:

Näh-, Servier-, Thee-, Bauern- u. Rauchtischchen,
Palmensäulen, Paneelbretter, Console,
Cigarren-Schränken, Kleider- und Schirm-Ständer usw.

Fr. Zander's Kinderwagenhaus

Markt No. 8 Adorf i.V. neben Hotel Löwe,
bringt sein reichhaltiges Lager in allen nur
denkbaren



Korbwaren

in empfehlende Erinnerung.

Reizende Neuheiten in
Puppenwagen sowie Sportwagen
von 85 Pfg. an in ca. 50 Farben-
zusammenstellungen u. Mustern.



Lehnstühle mit Matte oder Plüsch belegt,
desgleichen Kinderstühle.

Die beliebten **Siesta-Stühle**, verstellbar, von 8 Mk. an elegant.
Verstellbare **Closetstühle** von 5 Mark an, sehr praktisch,
Kindertische u. Stühle aus Hartholz,
desgl. Schaukelwiegen.



Blumentische und Etagères
v. 2,50 Mk. an,

Korbmöbel aller Art.

Bei Bedarf bitte mich gütigst unterstützen zu wollen.

Alte Puppenwagen werden schön vor-
gerichtet, Rohrstühle bezogen, Repa-
raturen in meinem Fach prompt erledigt.

10 Proz. Rabatt in baar.
Friedrich Zander.

Die Mitglieder des Gemeinnützigen Rabatt-
sparvereins für Adorf und Umgegend gestatten
sich hiermit, an die geehrte Einwohnerschaft von
Stadt und Land die höfliche Bitte zu richten,
bei ihren Einkäufen für das bevorstehende
Weihnachtsfest die durch

braunes Schild

kennlich gemachten Geschäfte freundlichst berück-
sichtigen zu wollen und dadurch sich in den
5procentigen Gewinn der braunen Rabatt-
marken zu bringen.

Hochachtungsvoll

Der Gesamt-Vorstand

des Gemeinn. Rabattspar-Ver. f. Adorf u. Umg.

F. A. Prell, Bergstrasse 16.

Grösstes und ältestes
Schuhwarenlager am Platze.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein sehr reich-
haltiges Lager in allen nur denkbaren

Schuhwaren

von einfacher bis zur feinsten Ausführung zu ganz civilen
Preisen und bitte bei Bedarf um gütigste Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Fritz Prell.

Emil Tietze, K.S. Hofphotogr.,

hält seine Ateliers bei Bedarf bestens empfohlen.

Asch B.,
geöffnet Sonntag
u. Donnerstag.

Bad Elster,
Sonn-
und Wochentags.

Adorf,
Sonntags und
Mittwoch.

Aufnahmen von 11 bis 4 Uhr.

Kinder bis 3 Uhr erwünscht.

Auf besonderen Wunsch sind die Ateliers in Asch und Adorf auch an
anderen Tagen geöffnet.

Photographien in jeder Größe auf Matt oder Glanz, auch farbig,
werden sauber u. schnellstens zu ganz mäßigen Preisen geliefert.

Vergrößerungen auch nach eingesandten Bildern unter

Garantie der Zehnjährigkeit.

1 Dutzend **Visit-Karten** von 3 Mk. an,
Postkarten mit Bildern in 2 Tagen lieferbar.

Gesamtaufnahmen von Vereinen zu **extra niedrigen Preisen.**

Die beliebten **Photo-Emalle, Broschen, Nadel-Anhängsel**, beson-
ders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, werden schnell hergestellt. Kinder
oder schwächliche Personen, welche nicht in das Atelier kommen können,
bin ich gern bereit in der Wohnung aufzunehmen.

Vorherige Besprechung erwünscht.

Cigarren

in allen Qualitäten empfiehlt

Otto Pflug.

Conditorei u. Café Thümmler

Adorf, Hauptstrasse,

empfehlen seine der Neuzeit entspr. Lokalitäten.

Reichhaltiges Conditorei-Buffer.

Div. Getränke. Echtes Pilsner und Bayrisch Bier.
ff. Weine.

Bestellungen auf **Baumkuchen,**
Torten, Theegebäck u. s. w.
prompt und billigst.

Achtungsvoll

Hermann Thümmler.

Fritz Oefler, Markt 22,

empfehlen als besonders vorteilhaft:

Wein-, Bier-, Likör-, Kaffee-Servise, Satzkrüge,
Wasch- & Küchengeräten, böhm. Kaffeetöpfe,
Stammseidel & Humpen,

Vasen, Figuren jeder Art,

Leder-Portemonnaies nur gute Ware, Bilderbücher,

Gratulations- und Ansichtskarten u. s. w.

Da es unmöglich ist, alle Artikel anzuführen, so empfehle
ich, mein Warenlager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Bestellungen für meine Porzellan-Malerei,

Monogrammsachen etc. bitte möglichst bald abzugeben.

Tür- sowie kleinere Firmen-Schilder

können in einem Tag geliefert werden.

Jacken, wollene Westen, Blusen,
Herren-, Damen- und Mädchen-Strümpfe,
Unterhosen, Aermelhosen, woll. Unterröcke,
Handschuhe in allen Sorten,

Bettzeuge, Bettdamast, Bettinlets, Bett-
decken, Gardentbettücher in bunt & weiß,
Schlaf- & Pferddecken, seidene Tücher,

alle **Sorten Hemden, Kopftücher**
& Schals, weisse & bunte Taschentücher,
sowie eine grosse Auswahl

Kleiderstoffe

verkauft zu **billigsten Preisen** und bittet um gütigen Besuch

Chr. Fr. Krautheim

in Adorf, Mittelstr.

Empfehle dem geehrten Publikum von Adorf u. Umgegend mein

Engros-Lager der bestabgelagertsten Rot- & Weissweine

zu mässigsten Preisen.

Hochfeine **Rhein- und Moselweine,**
französ. Rotweine,
sowie ganz vorzüglich gepflegte **Südweine** als:

Portwein, Samosausbruch, Malaga
Madeira, Sherry usw.

Ausserdem mache auf mein ganz bedeutendes Lager
garantiert reinster

Cognacs, Arrac, Rum,

hochfeine Liqueure und
Punsch-Essenzen

in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen

aufmerksam. Sämtliche Artikel eignen sich zu schönsten
Weihnachts-Geschenken.

Bei Bedarf empfehle mich einer gütigen Berücksichtigung.
Ergebenst

Hermann Lehmann.

„Zum Rüdesheimer“, Elsterstrasse.

Ludwig Krautheim, ADORF.

Neuheiten in hocheleganten

Damen-Jacketts, Paletots, Capes, Kinder-Jacketts,

sowie **Damen-Kleider- u. Herren-Anzugstoffe,**
Bettzeuge, Bettlamaste, Bettinletts, Bettdecken,
Bettfedern, Tisch-, Hand- & Taschentücher, Tafelgedecke,
Barchentbettücher, Hemden, Kameelhaardecken,
seidene Tücher, Gardinen, Jagdwesten,

schwarze Seidenstoffe etc.

empfehle zu billigsten Preisen

Ludwig Krautheim, Adorf.

Hauptstr. **Walter Bley** Hauptstr.

empfehle seine in nur besten Qualitäten betannte

Back-Margarine,

per Pfund von 60 Pf. an,

Alle Backzutaten

in jeder Preislage,

äusserst billig! **Zucker,** äusserst billig!

ff. gebr. Kaffee, Kakao, Chocoladen,

Rum, Arrac, Cognac, Liköre,

Weine, Punschessenzen,

lose und in Originalflaschen,

Cigarren, Cigarretten.

Hauptstr. **Walter Bley.** Hauptstr.

Puppenstuben-Tapeten, ganz neu reizende Muster,

empfehle billigst **Otto Lipfert, Malermstr.,**

Bad Elster, Hans Gerda.

Ferner empfehle ich mich den geehrten Einwohnern von **Bad-Elster**
und **Umgegend,** auch **Oesterreich,** da im Besitze eines betr. Gewerbe-
scheines, zur schnellen und guten Ausführung aller vorkommenden **Malerey-**
und **Lackiererey-Arbeiten,** sowie **Zimmertapezieren** zu **soliden**
Preisen. — Großes Tapetenlager am Plage. — Außerdem stehen
noch reichhaltige Musterkarten von **Tapeten** und **Linoleum** aus den
größten Fabriken zur gefälligen Auswahl.

Passende

Weihnachtsgeschenke

für Damen.

Taschentücher (Handgestickte und Madeira-)
sowie sonstige **Handstickereien**

äusserst billig

an den 4 **Sonntagen** v. d. F. von 9 Vorm. — 4 Uhr Nachm.
Montagen " 8 " — 4 " "

Handstickereigeschäft **Teichmann,**
Bismarckstrasse.

Zu den bevorstehenden **Weihnachts-Einkäufen** empfehle ich

sehr schöne

Niederländer, Steiermärker und Tyroler
Tafel-Aepfel,

sowie auch große, gute **Birnen,**
lange und runde **Häselnüsse,** große **Wallnüsse,**
Chocoladen, Bisquit u. Schaumfiguren,
feine Nürnberger Lebkuchen
Glasschmucksachen, Lametta,
verschiedene Christbaumlichte u. s. w.
zu den billigsten Preisen.

Lorenz Bayer

am Marktplatz.

Auch treffen sehr schöne

Silbertannen

ein.

Der Obige.

Zu den bevorstehenden **Weihnachtseinkäufen** empfehle
ich mein **reich sortiertes Lager** in

Damenhemden

mit gest. Passen und Bogen etc.,

Beinkleidern, Nachtjacken, Unterröcken,
Männer u. Kinderhemden, weiss u. bunt, Tricotagen,
Bettzeuge, Bettdecken, weiss und bunt,
Bettücher mit Hoblsaum, Paradekopfkissen,
Tischwäsche, Hand- u. Taschentüchern,
Thee-Gedecken, Tisch-Gedecken

aus Plüsch, Tuch und Waschstoff,

Capotten für Frauen und Kinder,

Fichus, Kopfschalen, Chenilletüchern, Ballschalen,
alle Arten **Handschuhen, Schürzen,**
Zuavenjäckchen, Corsets, Damengürteln, Schleiern,
Herrenwäsche, Schlipse, Hosenträger,
Sweaters, Aermelwesten, einf. und bunt,
Socken u. Strümpfe, Gamaschen, Kinderjäckchen,
Gardinen, Spachtelkanten u. Vitragen,
Blousen- und Kleiderstoffe

in Wolle und Barchent,

Tapissier-Artikel und vieles Andere
und bitte um gütige Berücksichtigung.

Albin Weissbach.

Alwin Gläsel,

Herrenkleidergeschäft, Bergstr. 30b.

Wegen vorgerückter Saison empfehle mein Lager in:

Winter-Paletots, Loden-Joppen,
Falten-Joppen, Anzügen, einzelnen Hosen,
Arbeitskleidern, baumwollenen Hosen
für **Herren, Burschen und Knaben** in allen Grössen zu
herabgesetzten Preisen.

Dritte Beilage zum Grenzboten.

Druck, Redaktion und Verlag von Otto Meyer in Adorf.

N^o 287.

Sonntag, den 10. Dezember 1905

Jahrg. 70

Rabattmarken!

Damen-Hüte, Putz.

Rabattmarken!

Weiss- und Wollwaren.

Vorgez. u. fertige gestickte Handarbeiten.

**Geschäftshaus
Überschär
ADORF,
neben dem Rathaus.**

Unser grosser
Weihnachts-Verkauf
hat begonnen!

Ueberraschend schöne Auswahl von Geschenkartikeln!

Practische

Weihnachtsgeschenke!

Puppen und Spielwaren,

kolossale Auswahl, staunend billige Preise!

Wir offerieren:

Damenhemden, weiss u. bunt
Damenbeinkleider „ „ „
Damennachtjacken „ „ „
Herren-Hemden
Unterröcke
Schlipse Cravatten
Handschuhe
Strümpfe

Tricotagen
Kragen Manschetten
Hosenträger
Taschentücher
Ballschals
Hauben für Kinder
Jäckchen
Woll- u. Chenilleschals

Corsets
Schürzen
Schirme
Steppdecken
Bettzeuge Inlets
Betttücher
Läuferstoffe
Tapisserie

Besichtigung sowie
Orientierung über Preise
unseres Warenlagers
jederzeit ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Bereitwilligster Umtausch
gekaufter Gegenstände.

Coulante Bedienung!

**Beachten Sie
unsere
Schaufenster!**

Jeder noch am Lager befindliche **garnierte Damenhut**
jetzt bedeutend im Preise herabgesetzt, teilweise zur Hälfte des bisherigen Preises.
Bei einem Einkauf von 1 Mk. an erhält jeder Käufer einen eleganten Abreisskalender für 1906.

Rabattmarken! Sämtl. Artikel zur Schneiderei Rabattmarken!

G. Fuchs, Adorf,

Hohestrasse,

**Specialgeschäft in Strickwaren
aller Art, Maschinenstrickerei.**

Empfehle meine vorzüglichen Fabrikate in

**Jagdwesten, Sweaters, Strümpfen,
Unterhosen, Jacken f. Damen & Kinder,
Handschuhe, Normalwäsche, Strickwolle usw.**

Grösste Auswahl in allen
Qualitäten!

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kreuzstern **MAGGI^s Würze** in Fläschchen von 35 Pfg. bis M. 6,—
MAGGI^s Suppen in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller
MAGGI^s Bouillon-Kapseln zu 10 u. 15 Pfg.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI** und den **Kreuzstern**.

An die geehrten Hausfrauen!

E. Strobel, Kirchplatz,

liefert

Backzutaten

in nur feinsten backfähigen Qualitäten zu den äusserst
billigsten Preisen.

Anna Ebner, Elsterstr. 5,

empfehlen

Kl. Zucker	Pfund	22	Pfg.
Mandeln, bitter,		100	
Mandeln, süß,		90	
Amalias-Corinthen		32	
Nosinen, groß,	Pfund 15 u.	32	
Sultanin I	Pfund	45	
Sultanin II		40	
Reine Schmelzbutter		135	
Süßrahm-Margarine I		75	

Aepfel 5 Liter 80 Pfg.

bei

D. Ob.

Weihnachts-Chocolade
Richard Selbmann.

Lebkuchen
Richard Selbmann.

Seelenrätsel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann rückte Fräulein North den Hut noch etwas schief auf ihr kleines Ohr und fuhr, mit dem Ausdruck weinigen Humors, in Begleitung des Chors mit ihrem Sang fort.

Der ausgelassene Jubel der Mädchen hatte seinen Höhepunkt erreicht, als Lily vom Katheder herabsprang, Fräulein Morrison, die verdienstliche Verfasserin des roten Rockes unter dem Arm ergriff und mit ihr schwankenden Schrittes vor den Bänken auf und nieder spazierte, den übrigen Mädchen Kußhändchen zuwerfend. Dabei sangen beide mit schwerer Zunge:

„Zwar schief sind wir all zusammen, unjer Liedel so wie wir,
Doch da können schlechte Schuster und Poeten nur dafür,
Denn wir gehen ganz gerade, nur die Stiefel gehen krumm,
Und wir singen wie die Lerchen, doch was ist das Liedel dumm!“

Tobendes Lachen begleitete die Wiederholung der letzten Worte: „Liedeldumm, liedeldumm! und eben nahm Lily mit unglaublich komischer Umständlichkeit den Hut vom linken Ohr, um sich in salbungsvoller Rede für den gespendeten Beifall zu bedanken, als heftiges Klopfen und zorniges Rufen an der verschlossenen Tür sie darin unterbrach.

„Alles horchte auf.
„Definen Sie die Türe, Fräulein North, oder ich erbreche sie!“ rief die Vorsteherin draußen in furchtbarem Tone.

„Schnell wieder an Eure Arbeit, schnell!“ sagte Fräulein Lily North, während sie selbst den Hut auf den Tisch legte, der Puppe den roten Rock auszog und sie in ihr Pult steckte. Dann ging sie nach der Türe.

Inzwischen saß die ganze Klasse längst in musterhafter Haltung da. Aller Augen auf die Bücher gerichtet, aller Ohren auf die gefürchtete Unterredung zwischen Lily North und der Vorsteherin lauschend.

Fräulein Main trat mit solcher Erregung in's Zimmer, daß sie anfänglich kaum sprechen konnte.

„Fräulein North“, rief sie, nachdem sie einige Mal nach Atem geschmuppt, „was hat dieser skandalöse Lärm zu bedeuten?“

„Lärm, Fräulein Main?“ sagte sie mit Ton und Miene unschuldiger Verwunderung; „die jungen Damen sind ganz ruhig!“

„Weshalb hatten sie die Tür verriegelt? Wie konnten Sie sich das erlauben?“

„Ich such' das Schloß, welches irgendwie nicht in Ordnung war, herzustellen“, antwortete Lily, während sie die Tür mit kritischem Blick betrachtete, und ich glaube, es wird jetzt ganz wie sonst seine Dienste tun. Und nun will ich Ihnen und diesen Damen einen guten Morgen sagen.“

Mit diesen Worten ging sie in das anstoßende Zimmer, setzte ihren Hut auf und nahm ihren kleinen Sonnenschirm und begab sich in's Freie, ehe noch Fräulein Main hinlänglich Fassung gewonnen hatte, dies zu verhindern und irgend einen anderen dem Moment entsprechenden Beschluß zu fassen.

2. Kapitel.

Es war ein herrlicher Morgen und Lily freute sich ihres unverhofft gewonnenen Spazierganges, ohne sich den Genuß durch die Erwägung der Folgen ihres Uebermutes irgendwie trüben zu lassen.

Welch ein köstliches Wetter, um behaglich im Sonnenschein dahinzuschreiten. Heiteren Mutes schritt sie vorwärts, bis die Türme des Krystallpalastes von London in der Ferne vor ihr aufstiegen und sie sich diesen zum Ziele ihrer Wanderung wählte. Aber sie sollte ihn nicht ohne Abenteuer erreichen.

Oben wollte sie einen Torweg durchschreiten, als ihr ein Meger, ein Diener in grasgrüner Livree mit rotem Kragen und Aufschlägen, gefolgt von einem kleinen Dachshund, entgegenkam. Der Anblick des Schwarzen erinnerte sie an die Megerpuppe in Fräulein Morrison's rotem Rock und ein Lächeln überflog ihr Antlitz. Ein Ausfluß dieser wohlgefaunten Stimmung war es, daß sie dem Hunde mit ihrem Sonnenschirm den Weg versperrte und ihn mit einem scharfen Bst! außer Fassung zu bringen versuchte. Das aber nahm der Hund, der vielleicht eine solche Aufregung liebte, übel, drehte sich wütend um, bellte und kam drohend näher und näher. Im ersten Augenblick trat sie einen Schritt zurück, sagte sich aber schnell und fuhr

den schwarzen Jüngling resolut an: „Warum ruffst Du den Hund nicht zurück? — Du schwarze Siegelackstange.“

Während der Meger sie noch verduzt anstarrte, kam ihr Hilfe von unerwarteter Seite. Ein junger Mann eilte rasch herbei, näherte sich dem Hunde von hinten und versetzte ihm mit seinem Spazierstock einen derben Schlag. Das kam dem Hunde so unerwartet, daß er mehr aus Schreck als aus Schmerz heftig aufschrie und, ohne sich, anzusehen, auf und davon lief.

Lily North blickte jetzt auf — mit vorlieberhaftung gerötetem Antlitz.

„Es tut mir leid, daß Sie so erschreckt wurden“, sagte der junge Mann mit angenehmer Stimme.

„Ja, dieses gräßliche kleine Tier!“ entgegnete sie; sich aber rasch besinnend, daß das nicht die rechte Art war, das Wort an einen Fremden zu richten, setzte sie hinzu: „Ich danke Ihnen sehr, daß Sie den Hund fortgejagt haben, es war sehr freundlich von Ihnen.“

„D, bitte“, entgegnete der Fremde abweisend. „Ich freue mich, daß ich zufällig Ihnen einen kleinen Dienst leisten konnte.“ Und den Hut küßend, bot er ihr „Guten Morgen“ und setzte seinen Weg fort.

Sie blickte ihm nach. Hatte sie je einen so lebenswürdigen, einen so schönen Mann gesehen? Nie! Seine regelmäßigen Züge und sein ganzes Wesen hatte wirklich etwas auffallend Elegantes, Vornehmes!

Nachdenklich schritt sie weiter; aber so allein in dem Krystallpalast umher zu wandern, verlor schnell den Reiz für Fräulein North; bald war das Interesse an kupferfarbenen Urbewohnern und den wunderbaren goldenen Pfeilengeschwunden und sie empfand herzliche Langeweile. Da bemerkte sie einen kleinen Jungen, der, als er sich unbemerkt glaubte, einen der Papageien zu necken anfing, und wie der Blick war sie hinter ihm und versetzte ihm einen so geschickten Stoß, daß er vorwärts flog und einer der Papageien nun seinem Feinde auf den Kopf pöckte und ihm ein gut Teil seiner struppigen Haare ausrauben konnte.

Der Knabe erhob sofort ein lautes Geschrei, aber Lily war im nächsten Moment in einem der historischen Säle verschwunden und studierte mit dem Ernst eines Kunstgelehrten, was die Grabmäler der Könige der Nachwelt melden.

Mittlerweile verpürte sie Appetit und begab sich, nicht ohne eine Anwendung von Schächtelnheit, in den einen der großen Speisesäle. Als der Kellner sie fragte, was sie wünsche, wollte sie eben ein kaltes Roastbeef bestellen, wie sie es in der Schule getan haben würde, befaß sich aber noch zu rechter Zeit, daß sie im Restaurant wohl etwas Besseres haben könne, ließ sich demnach eine Speisekarte geben, studierte diese eifrig und bestellte schließlich, Musternpasteten und Hammelfoteletten mit Schoten und Tomaten.“

Dann erst sah sie sich ihre Umgebung an, und das erste, was sie zu ihrer Verwunderung und auch zu ihrem Aerger bemerkte, war, daß sie sich unwillkürlich an den Tisch gesetzt hatte, an welchem der junge Mann saß, der sie vor einer Stunde so wirksam gegen den kläffenden Pintscher unterstützt hatte. Sie war recht ärgerlich. Was mußte er von einer jungen Dame denken, daß sie so allein umherlief und ungeniert die Restaurants besuchte?

Sonst pflegte Fräulein North sich nicht viel darum zu kümmern, was die Leute von ihr dachten; aber hier wünschte sie sehnlichst, ihr Betragen zu erklären.

Die Gelegenheit dazu sollte sich bald bieten. Der Kellner schien sie vergessen zu haben, mehrmals versuchte sie, ihm einen Wink zu geben, aber umsonst.

Als der junge Mann ihre Verlegenheit bemerkte, sagte er: „Man scheint Sie vergessen zu haben. Erlauben Sie, daß ich den Kellner rufe.“

Damit stand er auf und sorgte dafür, daß sie ohne Verzug bedient wurde.

„Ich bin Ihnen abermals verbunden“, sagte sie mit verlegenem Lächeln, als er wieder Platz genommen hatte. „Ich glaube, meine wiederholte Hülflosigkeit heute ist die Strafe dafür, daß ich aus der Schule gelaufen bin.“

„Aus der Schule?“ fragte er verwundert und rückte seinen Stuhl etwas näher.

„Ja“, sagte sie, „ich sollte eigentlich in der Schule sein — ich bin davon gelaufen — und — und man wird hungrig, — da dachte ich, es wäre am besten, hier einzutreten.“

„Gewiß“, sagte er, „warum auch nicht?“

„Ich bin stets mir selbst sehr viel überlassen worden“, fuhr die junge Dame, auf ihr Hauptziel lossteuernd, lebhaft fort, „mein Vater

ist sehr viel auswärtz, um Eisenbahnen zu besichtigen, und meine Stiefmutter kann ich nicht leiden, so daß ich möglichst wenig zu Hause bin. Sie haben doch, gewiß von meinem Vater gehört, — Herr Acton North?“

Jetzt war sie zufrieden, nun mußte er ja wissen, wer sie war, und sie erwartete, daß er seinen Stuhl wieder zurückschieben und weiter frühstücken würde. Das tat er aber nicht.

„Gewiß, wer hätte nicht von Herrn Acton North gehört? Ich freue mich, Ihnen einen kleinen Dienst geleistet zu haben. Vielleicht haben Sie auch von meinem Vater, von George Miller, gehört, der als Kaufmann ziemlich bekannt ist.“

Sie nickte mit dem Kopfe.
Inzwischen hatte man ihr endlich die gewünschten Musternpastete gebracht. Bald kam auch die Fotelette.

„Darin haben Sie einen Fehler gemacht“, sagte der junge Mann lächelnd. „Wenn Sie in Eile sind, dürfen Sie nichts Besonderes bestellen, sonst müssen Sie stets lange warten. — Darf ich fragen, welche Schule Sie verlassen haben?“ setzte er mit munterm Blick hinzu.

„Fräulein Main's Institut in Camberwell. Ich wußte, daß sie mich ausweisen würde. Wir hatten ein kleines Amusement, als sie aus dem Zimmer war. Wir machten wohl etwas zu viel Lärm, — und obwohl sie mir schon oft gedroht hatte, mich aus der Schule auszuweisen, ohne dem hinterher Folge zu geben, so sah ich ihr doch an, daß sie diesmal Ernst machen würde. Da zog ich vor, ihr zuvorzukommen und ging freiwillig! Was das heute für ein herrlicher Morgen zu einem Spaziergang ist!“

„Ja!“ entgegnete er etwas betroffen, „aber was gedenken Sie nun zu tun?“

„Das weiß ich noch nicht. Mir das zu überlegen, habe ich reichlich Zeit, wenn ich wieder in der Stadt bin. — Uebrigens weiß ich schon, wohin ich gehe“, setzte sie rasch entschlossen hinzu. „In der Schule ist ein Mädchen, das mich ebenso lieb hat, wie ich sie; die wohnt mit ihrer Mutter, Frau Warrenner, bei ihrem Onkel, Herrn Drummond, in der Londoner Vorstadt Camberwell Grove, nahe der Schule. Die, weiß ich, nehmen mich gern auf, es sind freundliche Leute, und dahin gehe ich. Wohin solle ich auch sonst? Mein Vater ist in Yorkshire und mit meiner Stiefmutter würde ich mich am ersten Abend zanken.“

Inzwischen war sie fertig mit ihrem Frühstück und stand auf, um zu gehen.

„Ich hoffe, es ist nicht das letzte Mal gewesen, daß wir zusammentreffen“, sagte er, ihr beim Abschied die Hand reichend, mit einem Ernst, der sie überraschte und über den sie, als sie in einer ruhigen Ecke im Eisenbahnwaggon saß, nachdenklich grübelte. In London angelangt, schritt sie direkt auf Herrn Drummonds Haus zu.

Villa ging durch den Garten um das Haus herum und fand Herrn Drummond in einem bequemen Stuhl auf der Veranda sitzen. Aus einer langen Tonpfeife rauchend, hing er müßig seinen Gedanken nach. Er war ein hagerer, wenig hübscher Mann, mit eigentümlich unregelmäßigen Gesichtszügen, deren Ausdruck keine zwei Minuten derselbe blieb; und doch hatte sein Gesicht etwas Anziehendes, und die klugen, offenen Augen ließen keinen Zweifel über seinen Charakter. Sein Beruf bestand darin, daß er hin und wieder einen Artikel für ein wissenschaftliches Blatt schrieb.

Ohne sein Vermögen von sechshundert Pfund jährlichen Einkommens würde er vielleicht mehr Trieb zu einer regelmäßigen Beschäftigung gehabt haben; da er aber zum Glück jenes genannte Vermögen besaß, so beschränkte er sich darauf, philosophischen Träumereien nachzuhängen, anderen die staubige Rennbahn zu Ruhm und Ehrenstellen freilassend, und genoß seinen Tag als zufriedener Mann. Neben der Liebe und Achtung, die Villa North für ihren Freund hegte, empfand sie bisweilen auch eine gewisse Scheu vor ihm.

Lächelnd sprang er auf, als er sie jetzt kommen sah.

„Nun, Fräulein Villa“, begrüßte er sie, „wie ich höre, haben Sie heute einen munteren Tag gehabt?“

„Ja“, entgegnete sie mit verlegenem Lachen, „wir waren recht munter, glaub' ich.“

„Und was gedenken Sie nun zu tun?“

„Das weiß ich nicht.“

„Und kümmern sich auch, vielleicht nicht viel darum?“

„Wohl möglich.“
Er zuckte die Achseln. Da kam seine Schwester, Frau Warrenner, aus dem kleinen Wohnzimmer, auf die Veranda. (Fortf. f.)